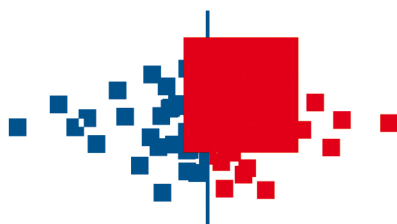


Gegen Vergessen
Für Demokratie e.V.

Jahresbericht 2010



Online Beratung
Gegen Rechtsextremismus

<u>Inhaltsverzeichnis</u>	<u>Seite</u>
Einleitung	3
Verein	3
Mitglieder	3
Regionale Arbeitsgemeinschaften	4
Vorstand und Beirat	4
Geschäftsstelle	5
Veranstaltungen und Aktivitäten	5
Erinnerung an den Nationalsozialismus	5
Erinnerungs- und Gedenkkultur	6
Aufarbeitung der SED-Diktatur	6
Jüdisches Leben / Antisemitismus	7
Rechtsextremismus	7
Demokratie	7
Schwerpunktprojekte	8
Theaterprojekt „Kinder des Holocaust“	8
„Kinder des Holocaust“ – Fortbildungsprojekt mit dem theaterpädagogischen Materialienkoffer	9
Online-Beratung gegen Rechtsextremismus	10
Praktische Geschichtsvermittlung in der Einwanderungsgesellschaft	11
Politische Initiativen, Stellungnahmen	12
Bund der „Euthanasie“-Geschädigten und Zwangssterilisierten	12
Verstetigung der Projekte im Bereich Extremismus	12
Preise	12
Preis „Gegen Vergessen – Für Demokratie“	12
Waltraud-Netzer-Jugendpreis	13
Öffentlichkeitsarbeit	13
Internet	13
Facebook	14
Online-Beratung gegen Rechtsextremismus bei You tube, facebook und twitter	14
Internetportal „Sie tun Gutes, wir reden drüber!“	15
Zeitschrift	15
Flyer	15
Kooperationspartner	16
Förderungen	16
Förderungen Dezember 2009 – November 2010	16
Dank	17
Anlagen	18
Vorstand und Beirat	18
Regionale Arbeitsgemeinschaften	19
Veranstaltungen November 2009 – Oktober 2010	20

Einleitung

Es ist kein gewöhnliches Jahr, wenn der Vorsitzende von Gegen Vergessen – Für Demokratie e.V. gebeten wird, für das Amt des Bundespräsidenten zu kandidieren. Es ist eine große Ehre für den Kandidaten und zugleich eine große Chance für die Vereinigung, der er vorsteht. In vielen Medienberichten artikuliert sich nicht nur das Interesse an der Person Joachim Gauck, sondern auch an der Arbeit von Gegen Vergessen – Für Demokratie e.V. In der Berliner Geschäftsstelle gingen unzählige Anfragen ein, die auch deutlich werden ließen, wie wichtig das Anliegen unserer Vereinigung ist, an die Vergangenheit zu erinnern und die Demokratie mitzugestalten.

Bezogen auf die Arbeit von Gegen Vergessen – Für Demokratie e.V. bedeutet dies auch, dass wir die Probleme nicht übersehen, die sich in Politik und Gesellschaft abzeichnen. Zugleich lehrt uns aber der Rückblick auf die Freiheits- und Widerstandsgeschichte, dass es Mittel und Wege gibt, Missstände aufzuklären, zu beseitigen und zukunftsorientiert an der politischen und gesellschaftlichen Entwicklung mitzuarbeiten. Widerstandskämpfer, Bürgerrechtler und Aktivisten haben gezeigt, dass wir in der Lage sind, mit Mut, Phantasie und einer demokratischen Bezogenheit aufeinander auch den Problemen der heutigen Zeit entgegenzutreten. Die Freiheit der Selbstverwirklichung ist immer auch die Freiheit der Verantwortung.

Die Bürgergesellschaft ist dann am interessantesten, wenn wache Bürgerinnen und Bürger selbst aktiv mithelfen und weitere Menschen dazu einladen. In diesem Sinne sind auch die Veranstaltungen und Aktivitäten von Gegen Vergessen – Für Demokratie e.V. Einladungen mitzuwirken, wenn es darum geht, unser Gemeinwesen zu gestalten.

Verein

Aus einem Zusammenschluss von 14 Personen im Jahr 1993 ist eine bundesweite Vereinigung mit über 2000 Mitgliedern erwachsen. Die erfolgreiche Arbeit von Gegen Vergessen – Für Demokratie e.V. basiert auf dem Zusammenwirken der Mitglieder, der Regionalen Arbeitsgemeinschaften, des Vorstands und Beirats sowie der Geschäftsstelle.

Mitglieder

Zum 1. November 2010 gehörten der Vereinigung 2113 Mitglieder an (davon 664 Frauen, 1430 Männer und 19 institutionelle Mitgliedschaften). Damit nahm die Zahl der Mitgliedschaften im Vergleich zum Vorjahr (2087) erstmals seit Jahren wieder zu. Im Laufe des Jahres 2010 traten 129 neue Mitglieder (Vorjahr 54) der Vereinigung bei, zum Jahresende 2010 haben allerdings auch 48 Mitglieder ihren Austritt erklärt. 17 unserer Mitglieder sind in diesem Jahr verstorben (Vorjahr 13). Nach Überprüfung der Mitgliederkartei wurden 38 Mitgliedschaften beendet. Das jüngste Mitglied ist 19 Jahre, das älteste 99 Jahre alt.

Dass das ehrenamtliche Engagement der Mitglieder sehr geschätzt wird, zeigt sich auch darin, dass mehrere Mitglieder von Gegen Vergessen – Für Demokratie e.V. 2010 Preise und Ehrungen unter explizitem Bezug auf ihre Tätigkeit in der Vereinigung erhielten.

Im Alter von 81 Jahren verstarb am 19. Dezember 2009 das Ehrenmitglied Elisabeth Graul. Sie hatte sich als junge Musikstudentin gegen die DDR-Diktatur gestellt und einer Widerstandsbewegung angeschlossen, die u.a. Flugblätter herstellte und „Wehrt Euch!“ und „NKWD hört mit!“ an Hauswände schrieb. 1951 wurde Elisabeth Graul verhaftet und zu 15 Jahren Gefängnis verurteilt. Von 1951 bis 1962 war sie im DDR-Frauenzuchthaus Hoheneck inhaftiert. Nach dem Ende dieser zermürbenden Zeit ging sie, inzwischen 33, nach Magdeburg, arbeitete zunächst 13 Jahre am Puppentheater, später als Lehrerin an einer Musikschule. In Gedichten und Romanen verarbeitete sie ihre Haftzeit, nach dem Untergang der DDR-Diktatur berichtete sie in vielen Lesungen und Zeitzeugengesprächen über ihre Erlebnisse.

Derzeitige Ehrenmitglieder der Vereinigung sind Hans Bonkas, Ingeborg Hecht-Studniczka und Max Mannheimer.

Regionale Arbeitsgemeinschaften

Bundesweit bestehen 25 Regionale Arbeitsgemeinschaften und 4 Sektionen. Gegen Vergessen – Für Demokratie e.V. ist dort vertreten, wo sich engagierte Bürgerinnen und Bürger zusammenfinden, um vor Ort gemeinsam für die Demokratie einzutreten. Deshalb entspricht die regionale Zusammensetzung nicht zwangsläufig den Grenzen von Bundesländern. Das Engagement vieler Mitglieder und Funktionsträger, die sich in unterschiedlichen Funktionen für die Ziele von Gegen Vergessen – Für Demokratie e.V. einsetzen, ist für die Arbeit der Vereinigung von besonderer Bedeutung.

Vom 11. bis 12. Juni 2010 kamen Sprecherinnen und Sprecher und engagierte Mitglieder Regionaler Arbeitsgruppen in Volkmarsen und Bad Arolsen zusammen, um sich u.a. über personen- und ortsbezogenen Recherchemöglichkeiten im Archiv des Internationalen Suchdienstes zu informieren. Ermöglicht wurde dieses Seminar durch eine Zuwendung der Fraktion der Sozialdemokraten im Europäischen Parlament.

Die spezielle Situation der Regionalen Arbeitsgruppen in den Neuen Bundesländern war Anlass für ein Treffen von Sprecherinnen und Sprechern sowie Vorstandsmitgliedern am 17. April 2010 in den Räumen der Geschäftsstelle in Berlin.

Vorstand und Beirat

Vorstand und Beirat prägen in vielfältiger Art und Weise die Außenwahrnehmung der Vereinigung, insbesondere auf Bundesebene. Der aus 43 Personen bestehende Vorstand und der 13-köpfige Beirat traten am 23. April 2010 in Leipzig und am 5. November 2010 in Stuttgart zusammen, um grundlegende Fragen für die Vereinigung zu besprechen. Zudem tagte der Geschäftsführende Vorstand am 10. Februar, 8. Juni, 7. September und 21. Oktober 2010 in Berlin. In einer Vielzahl öffentlicher Auftritte und Gespräche warben die Vorstands- und Beiratsmitglieder für die Ziele der Vereinigung und knüpften wichtige Kontakte. Gerade der Vorsitzende war 2010 durch unzählige Veranstaltungen und Interviews stark in der Öffentlichkeit präsent.

Am 12. März 2010 starb im Alter von 82 Jahren Dr. Hanna-Renate Laurien. Sie ist untrennbar mit Gegen Vergessen – Für Demokratie e.V. verbunden, seit Gründung unserer Vereinigung. Als Dr. Hans-Jochen Vogel die Konzeption dieser Vereinigung entwickelt hatte und im Jahre 1993 die Gründung des Projektes vorantrieb, war sie schon ein fester Bestandteil der Konzeption. Nicht nur ein überparteilicher Verein unter vielen anderen sollte gegründet werden. Persönlichkeiten aus allen demokratischen Parteien sollten sich gegen das Vergessen, insbesondere der Untaten des Nationalsozialismus, aber auch des Unrechtsregimes in der DDR einsetzen und damit zugleich dazu beitragen, die Demokratie in Deutschland, in ganz Deutschland, zu festigen. Dr. Hanna-Renate Laurien, die engagierte, lebensfrohe und tief im christlichen Glauben verwurzelte Demokratin, war von 1993 bis 2007 stellvertretende Vorsitzende der Vereinigung. Ihre intensive Mitarbeit im Vorstand war beispielgebend für ihr Engagement für die demokratischen Grundwerte, auf denen unser Staat zunächst als Bundesrepublik Deutschland aufgebaut worden ist und sich nach der Wiedervereinigung Deutschlands in der Gemeinschaft der europäischen Staaten gefestigt hat.

Am 4. Juli 2010 verstarb das Vorstandsmitglied Heiner Lichtenstein. Der vor 78 Jahren in Chemnitz geborene Heiner Lichtenstein war mit Leib und Seele Journalist. Akribisch, engagiert und empört begleitete er als Reporter sein halbes Leben lang NS-Prozesse im In- und Ausland; von 1961 bis 1995 war er politischer Redakteur beim Westdeutschen Rundfunk. Seinem Spezialgebiet – der Geschichte des Nationalsozialismus, der Aufarbeitung des Holocaust und der Beobachtung der fortlebenden rechtsextremen Organisationen – blieb er auch im Ruhestand treu. Darüber hinaus hat er zahlreiche Bücher und Broschüren veröffentlicht. Heiner Lichtenstein war Mitbegründer und langjähriges Vorstandsmitglied des 1993 gegründeten Vereins „Wider das Vergessen“. Seit dessen Zusammenschluss mit Gegen Vergessen – Für Demokratie e.V. im November 2002 gehörte er dem Vorstand unserer Vereinigung an. Für sein Lebenswerk erhielt er den Leo-Baeck-Preis, die Josef-Neuberger-Medaille und den Giesberts-Lewin-Preis.

Aus gesundheitlichen Gründen musste der vormalige niedersächsische Kultusminister und Umweltminister Dr. Werner Remmers seine Mitarbeit im Beirat beenden. Auch Prof. Dr. Ernst Zander, langjähriger Vorstandsvorsitzender der Reemtsma-Stiftung, der in Buchenwald selbst Erfahrungen mit der kommunistischen Gewaltherrschaft nach 1945 hatte machen müssen, schied auf eigenen Wunsch aus gesundheitlichen Gründen aus dem Beirat aus.

Geschäftsstelle

Die Geschäftsstelle unterstützt die Arbeit von Mitgliedern, Regionalen Arbeitsgruppen, Vorstand und Beirat. Daneben führt sie Schwerpunktprojekte und Veranstaltungen durch.

Dr. Henrik Bispinck, der seit dem 1. Januar 2008 bis zum 31. Oktober 2009 das „Geschichtsforum 1989 | 2009“ betreut hatte, bereitete im Jahr 2010 das neue Schwerpunktprojekt „Praktische Geschichtsvermittlung in der Einwanderungsgesellschaft“ vor. Zum 1. September 2010 hat er eine Stelle als wissenschaftlicher Mitarbeiter bei der Behörde der Bundesbeauftragten für die Unterlagen des Staatssicherheitsdienstes der ehemaligen Deutschen Demokratischen Republik (BStU) angetreten.

Als wissenschaftliche Referentin auf befristeter Basis konnte die Historikerin Ruth Wunnicke gewonnen werden. Sie war zuvor Stipendiatin am Zentrum für Zeithistorische Forschung Potsdam.

Die Personalausstattung der Vereinigung umfasst derzeit sieben Personalstellen mit 6,75 Vollzeitäquivalenten (Geschäftsführung, vier wissenschaftliche Referenten, Projektmanagement/Regionale Arbeitsgemeinschaften sowie Vorstands- und Organisationssekretariat).

Veranstaltungen und Aktivitäten

Mit mehr als 200 Veranstaltungen und Projekten leistete Gegen Vergessen – Für Demokratie e.V. im vergangenen Jahr bundesweit und z.T. sogar über die Grenzen der Bundesrepublik hinaus einen Beitrag zur historisch-politischen Bildung. Die verantwortungsvolle Auseinandersetzung mit der Vergangenheit bildete einen besonderen Schwerpunkt der Aktivitäten. Dabei reichte die Art der Veranstaltungen über Abendvorträge, Filmvorführungen und Diskussionen hin zu Tagungen und mehrmonatigen Schülerprojekten. Ebenso vielfältig ist die Art der Kooperationspartner, mit deren Hilfe im vergangenen Jahr viele der Veranstaltungen und Projekte möglich wurden.

Erinnerung an den Nationalsozialismus

Die nationalsozialistischen Verbrechen – der Völkermord an den europäischen Juden, an Sinti und Roma, sowie die Verfolgung und Vernichtung politisch Andersdenkender und von gesellschaftlichen Randgruppen, nicht zuletzt die Entfesselung des Zweiten Weltkriegs als Angriffs- und Vernichtungskrieg – haben in Deutschland und der Welt tiefe Spuren hinterlassen. Informationen über die Zeit des Nationalsozialismus zu vermitteln und an die Opfer des NS-Terrorregimes zu erinnern, ist eine der Kernaufgaben von Gegen Vergessen – Für Demokratie e.V.

Diese Schwerpunktsetzung findet sich auch bei den Veranstaltungen wieder, die bundesweit durchgeführt wurden. So werden z.B. in Form von Veranstaltungsreihen, Vorträgen und Zeitzeugengesprächen unterschiedliche Aspekte des Nationalsozialismus und des Holocaust thematisiert, die Verfolgung verschiedener Opfergruppen beleuchtet und an Formen der Opposition und des Widerstands erinnert.

Vor allem in Zusammenhang mit der regionalen Aufarbeitung des Nationalsozialismus nehmen die Arbeitsgruppen und Akteure vor Ort eine besondere Verantwortung wahr: ihr Beitrag zu den lokalen Gedenk- und Erinnerungsaktivitäten ist wichtig, um an die Opfer des Nationalsozialismus zu erinnern. So werden unter dem Motto „Jeder Mensch hat einen Namen“ individuelle Leidens- und Verfolgungsschicksale vor dem Vergessen bewahrt. Dieses Anliegen kann über die Teilnahme an Gedenk- und Informationsveranstaltungen, Gedenkmärschen, Exkursionen und Erinnerungsgottesdiensten verwirklicht werden. Darüber hinaus leisten die Mitglieder von Gegen Vergessen – Für Demokratie e.V. in Zusammenarbeit mit lokalen Gedenk- und Erinnerungsstätten einen wichtigen Beitrag zur regionalen Aufarbeitung.

Dabei wurde auch die Errichtung von Gedenkorten maßgeblich vorangetrieben. So arbeitete die Sektion Böblingen-Herrenberg-Tübingen seit acht Jahren daran, die Geschichte des KZ Hailfingen/Tailfingen, eines Außenlagers des KZ Natzweiler-Struthof, zu erforschen und zu dokumentieren. Am 6. Juni 2010 war es so weit: Die Gedenkstätte KZ-Außenlager Hailfingen/Tailfingen wurde eingeweiht. Die Gedenkstätte besteht aus einem Mahnmal auf dem ehemaligen Rollfeld des früheren Nachtjägerflugplatzes Hailfingen und einem Dokumentations- und Seminarraum im Rathaus in Gäufelden-Tailfingen. Konzeption und Inhalt der dort geplanten Ausstellung übernahm die Sektion Böblingen-Herrenberg-Tübingen in mehreren tausend ehrenamtlich geleisteten Arbeitsstunden, zusammen mit der Agentur brandplattform (Herrenberg/Stuttgart). Die finanzielle Hauptlast des Projekts lag und liegt bei der Gemeinde Gäufelden und der Stadt Rottenburg. Zur Eröffnung der Gedenkstätte kamen 800 Gäste, neben Vertretern aus Politik und Wissenschaft auch vier ehemalige Häftlinge des KZ Hailfingen/Tailfingen mit ihren Familien. Zudem errichtete die gleiche Sektion der Regionalen Arbeitsgruppe Baden-Württemberg In Bretzfeld, nahe Tübingen, eine Erinne-

rungsstele an den 1942 ermordeten polnischen Zwangsarbeiter Czesław Trzcíński.

In Bielefeld erinnert in Kürze – dank der maßgeblichen Mitwirkung der Sektion Bielefeld – eine Landschaftsskulptur und ein Bodendenkmal an das größte Zwangsarbeitslager der Stadt. Inzwischen hat der Produktionsprozess der Skulptur „Unter Zwang“ begonnen. Auch die Fundamente der Bodenmarkierung (Kennzeichnung der Umriss einer der Lagerbaracken auf dem Platz des ehemaligen Lagers durch ein Cortenstahlband mit Texten aus Briefen ehemaliger Lagerbewohnerinnen) werden gerade gelegt.

Die Aufarbeitung und Darstellung von Verfolgung und Widerstand im Nationalsozialismus sind weiterhin wichtige Aufgaben. In Ausstellungen, Vorträgen, Lesungen aus Tagebüchern und Zeitzeugengesprächen wurde der mutige Einsatz einzelner Personen und verschiedener Widerstandsgruppen für ihre Überzeugung von Freiheit, Demokratie und Toleranz gewürdigt. Zugleich wurde die Frage gestellt, welche Bedeutung dieser Widerstand für uns heute hat. In Dresden war die Regionale Arbeitsgruppe Sachsen Kooperationspartner des mehrmonatigen „Weiße Rose Projekts“. Das Projekt machte es sich zum Ziel, auf verschiedenen künstlerischen Wegen jugendliche Dresdner zu aktivieren, ein klares Zeichen für Demokratie und gegen Rechtsextremismus zu setzen und zu ergründen, was Courage heute bedeuten muss.

Zu den Verbrechen des Nationalsozialismus zählte auch der Raub von Kunstwerken. Rund 600.000 Kunstwerke stahlen die Nationalsozialisten zwischen 1933 und 1945 jüdischen Mitbürgern. Bis heute sind Tausende von Kunstwerken nicht zu ihren rechtmäßigen Eigentümern zurückgekehrt. Der Umgang mit der NS-Raubkunst ist in Deutschland nach wie vor ein schwieriges Thema und bedarf der Aufklärung. Diesem Thema widmeten sich die Regionalen Arbeitsgemeinschaften München und Nordhessen-Südniedersachsen mit Vorträgen und Diskussionen.

Erinnerungs- und Gedenkkultur

Über die gezielte Erarbeitung und Dokumentation der Geschichte vor Ort und des NS-Widerstands hinaus stehen die Funktion und die Kultur des Erinnerns und Gedenkens immer wieder im Mittelpunkt verschiedener Veranstaltungen von Gegen Vergessen – Für Demokratie e.V. Dabei geht es auch um den Umgang mit den Hinterlassenschaften von zwei Diktaturen in Deutschland, wobei – mit Blick auf die Veranstaltungstitel – die Frage nach der Zukunft oft in Abhängigkeit von der Erinnerungskultur diskutiert wird. Ein beredtes Beispiel dafür ist der Festvortrag des Vorsitzenden in Volkmarshausen unter dem Titel „Keine Zukunft ohne Erinnerung“.

Einen besonderen Stellenwert in der Arbeit von Gegen Vergessen – Für Demokratie e.V. haben die Erinnerungen von deutschen und ausländischen Zeitzeugen, die regelmäßig zu Veranstaltungen der Regionalen Arbeitsgruppen eingeladen werden. Manchmal besuchten einzelne Gruppen oder Mitglieder von Gegen Vergessen – Für Demokratie e.V. auch Holocaust-Überlebende im Ausland, z.B. in Polen und Israel. Aber auch der quellenkritische und wissenschaftliche Umgang mit Zeitzeugenerinnerungen wird hinterfragt und war Thema einer zweitägigen Tagung „Gedenkstättenarbeit und Zeitzeugeninterviews“, die Gegen Vergessen – Für Demokratie e.V. in Kooperation mit der Bundesstiftung Aufarbeitung im November 2009 im Dokumentations- und Informationszentrum Torgau und der Gedenkstätte Geschlossener Jugendwerkhof Torgau durchführte.

Zugleich wirkt Gegen Vergessen – Für Demokratie e.V. bei der Konzeption und Durchführung der Bundesweiten Gedenkstättenseminare mit, die von der Bundeszentrale für politische Bildung, der Stiftung Topographie des Terrors und regionalen Partnern getragen werden. Das 53. Bundesweite Gedenkstättenseminar „Die Geschichte der Polizehaftlager – das Beispiel des SS-Sonderlagers/KZ Hinzert“ fand in Trier/Hinzert, das 54. Bundesweite Gedenkstättenseminar „Zeitgeschichte und Erinnerung im Wandel. Perspektiven der Erinnerungskulturen 20 Jahre nach der deutschen Einheit“ in Schwerin statt.

Aufarbeitung der SED-Diktatur

Die Erinnerung an die Ereignisse im Herbst 1989, die Friedliche Revolution, den Mauerfall und die deutsche Wiedervereinigung ist für viele bis heute präsent und hat die Menschen in Deutschland und Europa geprägt. Für viele bedeuteten diese Ereignisse einen grundlegenden Wandel ihres gesellschaftlichen und politischen Umfeldes.

In diesem Jahr prägten die Erinnerung an und das Nachdenken und Reflektieren über die Ereignisse der Jahre 1989/90 die Inhalte einer Reihe von Veranstaltungen – so in den Regionalen Arbeitsgruppen Hamburg, Baden-Württemberg, München und Rhein-Main. In München fand eine zentrale Festveranstaltung „Im Zeichen der Freiheit. 20 Jahre Friedliche Revolution in Deutschland und Europa“ statt, die von der Regionalen Arbeitsgruppe neben verschieden anderen Kooperationspartnern mitorganisiert wurde. Zudem wurde das Zusammenwachsen der beiden deutschen Staaten auch kritisch nach etwaigen Fehlentwicklungen hinterfragt. So lautete der Titel einer Tagung der Regionalen Arbeitsgruppe Baden-Württemberg „20 Jahre Deutsche Einheit. Gestern IM, heute Parteilfreund“.

Der besonderen Relevanz des Schulunterrichts trug wie schon im vergangenen Jahr eine eigene Veranstaltungsreihe der Regionalen Arbeitsgruppe Sachsen-Anhalt Rechnung, die zusammen mit der Behörde des Landesbeauftragten für die Unterlagen des Staatssicherheitsdienstes der ehemaligen DDR eine Vielzahl von Schulprojekten und Fortbildungen für Multiplikatoren zum Thema DDR-Geschichte durchführte. Dabei standen im Berichtszeitraum die Themen „20 Jahre Herbstrevolution 1989“ und „20 Jahre Wiedervereinigung“ im Mittelpunkt.

Aufklärung und Aufarbeitung der Willkür und Verbrechen der kommunistischen Diktatur in der DDR sind nach wie vor ein aktuelles Thema. Mit der Schriftstellerin Grit Poppe lud die Regionale Arbeitsgruppe Rhein-Main in Kooperation mit der Bundesstiftung Aufarbeitung der SED-Diktatur die Chronistin des grausamen Alltags in den Jugendwerkhöfen der DDR – einer Art Jugendgefängnis – ein. Die Lesungen von Grit Poppe aus ihrem 2009 erschienen Roman „Weggesperrt“ wurden von Zeitzeugengesprächen mit Stefan Lauter begleitet. Unter dem Titel „Unrechtsstaat DDR – Willkür, Gewalt, Macht“ fand in Bautzen das 21. Bautzen-Forum der Friedrich-Ebert-Stiftung statt, das in diesem Jahr erstmals in Zusammenarbeit mit Gegen Vergessen – Für Demokratie e.V. durchgeführt wurde.

Mit dem Erscheinen seiner Erinnerungen „Winter im Sommer – Frühling im Herbst“ leistete Joachim Gauck einen ganz persönlichen Beitrag zur Aufarbeitung der SED-Diktatur. Auf Veranstaltungen verschiedener Regionaler Arbeitsgruppen las er daraus.

Jüdisches Leben / Antisemitismus

Dokumentationen über das jüdische Leben und die Geschichte vor Ort sind weiterhin ein wichtiges Thema in den Regionalen Arbeitsgruppen – häufig als Kooperationspartner bei der Aufarbeitung der jüdischen Lokalgeschichte. In Volkmarsen konnte die Regionale Arbeitsgruppe Nordhessen-Südniedersachsen die Ausstellung „Deutsch-jüdisches Leben in unserer Region im Laufe der Jahrhunderte“ überarbeiten und neu eröffnen. Die Ausstellung informiert über das Zusammenleben der jüdischen Gemeinden in Volkmarsen und Umgebung mit christlichen Freunden und Nachbarn bis zur systematischen Entrechtung und Ermordung jüdischer Menschen in der NS-Zeit. In die Ausstellung mit aufgenommen wurden die Lebensgeschichten und Lebenserinnerungen zahlreicher überlebender Volkmarsener Juden. Der Sprecher der Regionalen Arbeitsgruppe, Ernst Klein, seine Frau Brigitte und weitere Mitglieder des Vereins „Rückblende – Gegen das Vergessen“ suchten weltweit nach jüdischen Emigranten, luden jüdische Familien mit Wurzeln in Nordhessen in deren alte Heimat ein und trugen so zu Verständigung und Aussöhnung bei.

Gleichzeitig sehen die Regionalen Arbeitsgruppen ihre Aufgabe auch darin, den Bogen zum heutigen Antisemitismus zu schlagen und aktuelle Tendenzen des Antisemitismus in Vorträgen und Diskussionen zu thematisieren.

Rechtsextremismus

Gegen Vergessen – Für Demokratie e.V. setzt sich seit 1993 mit dem Phänomen des Rechtsextremismus auseinander. Dabei halten wir es für erforderlich, jede Form des Rechtsextremismus individuell wahrzunehmen und mit zielgerichteten Strategien zu bekämpfen.

Eine besondere Bedeutung kommt hier der anonymen und kostenlosen Online-Beratung gegen Rechtsextremismus zu, deren Angebot Betroffene jeden Alters erreicht, die im privaten oder beruflichen Umfeld mit Rechtsextremismus konfrontiert sind. Mit Seminaren und Vorträgen verfolgt die Vereinigung weitere gezielte Strategien zur Abwendung unterschiedlicher extremistischer Bedrohungen und die Prävention gegen Rechtsextremismus im Internet.

Die Regionale Arbeitsgruppe Saar-Pfalz-Hunsrück entwickelte in Kooperation mit dem Adolf-Bender-Zentrum e.V. und der Realschule Nalbach ein Projekt für Schülerinnen und Schüler mit dem Titel „Gemeinsam die Zukunft gestalten“, in dessen Rahmen ein Theaterstück gegen Rechtsextremismus und Antisemitismus erarbeitet wurde.

Hervorzuheben sind auch das praktische Argumentationstraining gegen rechte Parolen, das gemeinsam mit der Bundeszentrale für politische Bildung und der Friedrich-Ebert-Stiftung durchgeführt wurde, und eine Seminar zum Thema Rechtsextremismus, mit dem Stipendiaten der Konrad-Adenauer-Stiftung angesprochen wurden.

Demokratie

Veranstaltungen von Gegen Vergessen – Für Demokratie e.V. wenden sich der historischen Entwicklung der Demokratie in Deutschland zu, zeigen aber auch Mitgestaltungsmöglichkeiten in der Demokratie auf.

So wurde das Jahr 1848/49 von der Regionalen Arbeitsgruppe Rhein-Ruhr thematisiert wie auch die Weimarer Republik, in der Wurzeln der demokratischen Grundordnung und des Parlamentarismus unseres Staates liegen. An diesen hoffnungsvollen Aufbruch erinnerten unter anderem die Regionale Arbeitsgruppe Baden-Württemberg und die Reichspräsident-Friedrich-Ebert-Gedenkstätte Heidelberg mit einer Buchvorstellung über den „Badischen

Landtag 1918-1933“. Ebenfalls in Baden-Württemberg reflektierte Professor Wolfgang Benz über die Demokratiegründung nach 1945 und den politischen Neubeginn zweier deutscher Staaten.

„Ohne politische Bildung fehlt unserer Demokratie der Sauerstoff zum Atmen“, führte Dr. h.c. Siegfried Schiele (ehemaliger Leiter der Landeszentrale für politische Bildung Baden-Württemberg) in einem Vortrag aus. Dass die Voraussetzung für Demokratie politische Bildung und der Wille zum Mitgestalten sind, thematisierte er in einer Veranstaltung mit dem Titel „Freude an der Demokratie?“ Ein „Fest der Freiheit“ wurde wieder in Duisburg begangen. Am Europatag wurde Musikdarbietungen organisiert, die einen feierlichen und hoffnungsvollen Akzent setzten.

Dass junge Leute etwas bewegen wollen und können, verdeutlichte der „Futurebus“, der in Brandenburg Schulen aufsuchte. Unter dem Motto „Zukunft braucht Herkunft“ und „Vielfalt ist Reichtum“ organisierte das Bundesvorstandsmitglied Lothar Tautz Workshops an Berufsschulen und stellte ein breites Informationsangebot zur Verfügung. Die Abschlussveranstaltung in Nauen, die durch die Friedrich-Naumann-Stiftung unterstützt wurde, verband Sport, Geschichte und Politik auf schülergerechte Art und Weise.

Schwerpunktprojekte

Theaterprojekt „Kinder des Holocaust“

Im Rahmen des von der Stiftung „Erinnerung, Verantwortung und Zukunft“ geförderten Projektes „Kinder über den Holocaust“ entstand in den Jahren 2006 bis 2008 die Quellenedition „Kinder über den Holocaust. Frühe Zeugnisse 1944-1948“, in der zum ersten Mal in deutscher Sprache eine Auswahl von 55 Berichten jüdischer Kinder veröffentlicht wurde, die den Holocaust versteckt oder in Lagern überlebt hatten und unmittelbar nach Ende der Kriegshandlungen in Polen von Jüdischen Historischen Kommissionen zu ihren Erlebnissen während des Krieges befragt worden waren. Aus den Berichten der Kinder und Jugendlichen gehen eine Vielzahl an Verfolgungsstationen und Verfolgungskonstellationen sowie ein äußerst breites Spektrum an Helfern und an Verfolgern hervor. Im Projekt „Kinder über den Holocaust“ entstand auch die 2009 erschienene didaktische Handreichung „Vor Tieren hatten wir keine Angst, nur vor Menschen“ in polnischer und deutscher Sprache, die einen Teil der editierten Texte ergänzt durch weiteres Text- und Bildmaterial für den Schulunterricht und die außerschulische Projektarbeit in Deutschland und Polen nutzbar macht.

Schon während der Arbeit an der Quellenedition wurde die Idee geboren, die editierten Kinderberichte zur Grundlage einer Theaterinstallation für Jugendliche zu machen. Elisabeth Kohlhaas, Mitarbeiterin des Zentrums für Lehrerbildung und Schulforschung der Universität Leipzig und Mitherausgeberin der Quellenedition, entwickelte die Projektidee weiter und stellte den Kontakt zwischen Gegen Vergessen – Für Demokratie e.V. und dem Theater der Jungen Welt her. Ziel des Projekts war es, jungen Menschen einen Zugang zum Thema Holocaust zu ermöglichen, den sie so im Unterricht normalerweise nicht erfahren. Dabei ging es um die Eröffnung von Denk- und Assoziationsräumen. Die Zuschauer sollten mit Hilfe der Theatercollage ihre eigenen Bild- und Gedankenwelten finden und sich so vielleicht sehr viel aktiver, gegenwartsbezogener und auch emotionaler mit der Vergangenheit auseinandersetzen, jenseits von schulischem Faktenwissen und medialen Bildern.

Mit der Theaterinstallation „Kinder des Holocaust“, die am 17. Mai 2009 in Leipzig Premiere feierte, hat das Theater der Jungen Welt neue Maßstäbe des künstlerischen und jugendgemäßen Umgangs mit dem Thema Holocaust und Erinnerung gesetzt. Die Idee, den wieder in die Interviewform zurückgesetzten Überlebensberichten der jüdischen Kinder die Assoziationen heutiger Jugendlicher zum Thema Holocaust gegenüberzustellen und als weitere Ebene die Reflexion der Jugendlichen über ihre Annäherung an die Überlebensberichte hinzuzufügen, wurde so umgesetzt, dass daraus eine Theatercollage entstanden ist, die Jugendlichen einen Zugang zum Thema jenseits der sonst üblichen kognitiven Wissensvermittlung eröffnet. Der Intendant des Theaters der Jungen Welt, Jürgen Zielinski, bezeichnete die Collage als eines der spannendsten Projekte seiner Theaterlaufbahn, weil sie einherging mit fruchtbringenden Diskussionen zur künstlerischen Darstellung und Bearbeitung des Themas Holocaust. Die Theaterinstallation „Kinder des Holocaust“, wurde von der Presse ausschließlich positiv gewürdigt, sie wurde u.a. als „gelungene Inszenierung“ (dpa) und überzeugender „Drahtseilakt zwischen tief greifender Sprachlosigkeit und verspielter Gegenwartsproblematik“ (Leipzig-Almanach) gelobt. 2010 konnten weitere Aufführungen realisiert werden.

Das Theater der Jungen Welt gastierte am 6. Januar 2010 mit der Theaterinstallation „Kinder des Holocaust“ im Krakauer Teatr Groteska vor überwiegend jugendlichem Publikum (250 Personen). Das Groteska Theater, ein Theater für Figuren, Masken und Schauspiel, ist ein in Krakau sehr beliebtes Theater, bekannt u.a. für seine vielfältigen Aufführungen für Kinder und sein Open-Air-Programm auf dem Krakauer Marktplatz. Die Aufführung fand in Anwesenheit des deutschen Generalkonsuls in Krakau, Heinz Peters, statt, der sehr beeindruckt war. Dass auch die polnischen Jugendlichen von der Theaterinstallation begeistert und ergriffen waren, zeigen die Rezensionen, die einige der polnischen Schülerinnen und Schüler nach der Vorstellung verfasst haben.

Der besondere Erfolg des Theaterprojekts zeigt sich jedoch nicht nur an seiner öffentlichen Wahrnehmung, sondern an seiner nachhaltigen Wirkung. Aufgrund der positiven Presseberichte wurde das Theater der Jungen Welt mit der Theatercollage „Kinder des Holocaust“ zum „Heidelberger Stückemarkt“ eingeladen, einem renommierten Theaterfestival, das in diesem Jahr den Themenschwerpunkt „Judentum“ hatte. In Heidelberg wurde „Kinder des Holocaust“ am 2. und 3. Mai 2010 gezeigt.

Im Juni 2010 fand ein weiteres Gastspiel des Theaterprojekts am Münchner „SCHAUBURG - Theater der Jugend“ in Anwesenheit unseres Gründungsvorsitzenden Dr. Hans-Jochen Vogel statt, der den Kontakt zwischen dem Münchner Theater und dem Theater der Jungen Welt Leipzig hergestellt hatte.

Vom 10.-15. Oktober 2010 gastierte das Theater der Jungen Welt Leipzig mit der Theater-Collage „Kinder des Holocaust“ im Herzliya Theater in Herzliya, Israel. Das Gastspiel fand auf Einladung des Goethe-Instituts Tel Aviv statt. Der Leiter des Goethe-Institutes in Tel Aviv, Dr. Georg M. Blochmann hatte an der Premiere von „Kinder des Holocaust“ am 17. Mai 2009 in Leipzig teilgenommen und war von der Aufführung so begeistert, dass er sich dafür einsetzte, das Theater der Jungen Welt mit „Kinder des Holocaust“ nach Israel einzuladen. Die Aufführung in Israel war ein Experiment, aber eines, das insgesamt positiv aufgenommen wurde. Oft wurde gelobt, allein der Umstand, dass sich deutsche Jugendliche auf eigene Art einen Zugang zum Thema erarbeitet haben, sei produktiv und gut. Manche, gerade Ältere, äußerten gar ihre Dankbarkeit für den Auftritt. Besonders bewegend waren Begegnungen mit Menschen, die der Shoa entkamen. „Ich bin ein Kind des Holocaust“, meinte eine Dame später. Und fügte hinzu: „Das wollte ich bei der Diskussion aber nicht sagen, weil es nicht um mich, sondern um die Jugendlichen geht.“ Sogar das ZDF berichtete in den heute-Nachrichten über die Aufführung.

In Verbindung mit dem Schwerpunktprojekt „Kinder über den Holocaust“ fanden auch im letzten Jahr Lesungen und Gespräche statt.

„Kinder des Holocaust“ – Fortbildungsprojekt mit dem Theaterpädagogischen Materialenkoffer

Die Theaterinstallation „Kinder des Holocaust“ wird ergänzt durch einen von den Theaterpädagoginnen Bettina Frank und Helen Lauchart entwickelten Materialenkoffer für die schulische und außerschulische Bildungsarbeit. Dieser enthält eine Sammlung verschiedener Spielanregungen und Rechercheaufgaben, eine Dokumentenmappe mit Karten und Zeitungsartikeln sowie die für die Übungen notwendigen Utensilien. Auch die Quelledition „Kinder über den Holocaust“, die sowohl für das Theaterstück als auch für den theaterpädagogischen Koffer die Grundlage darstellt und ebenfalls von der Stiftung „Erinnerung, Verantwortung und Zukunft“ gefördert wurde, liegt der Materialiensammlung bei. Die Übungen, die mit dem Inhalt des theaterpädagogischen Koffers durchgeführt werden können, sollen zur spielerischen Annäherung und Vertiefung der Holocaust-Thematik dienen. Die Improvisationen und der Umgang mit den Überlebensberichten sollen Jugendliche einen assoziativen Zugang zum Thema „Kindheit und Jugend im Holocaust“ ermöglichen.

Für die Jahre 2010 bis 2012 hat die Stiftung „Erinnerung, Verantwortung und Zukunft“ insgesamt zehn eintägige Fortbildungsveranstaltungen an zehn verschiedenen Regionen im Bundesgebiet bewilligt. Die Fortbildungsveranstaltungen werden von Gegen Vergessen – für Demokratie e.V. und dem Theater der Jungen Welt in Zusammenarbeit mit Kooperationspartnern in der jeweiligen Region durchgeführt. Als Tagungsort kommen Jugendbildungs- und Gedenkstätten ebenso wie Schulen und Einrichtungen der Lehrerfortbildung in Frage.

Grundsätzlich wird der Workshop in zwei verschiedenen Formaten angeboten: Lehrerfortbildungen besonders für Lehrkräfte der Fächer Deutsch, Geschichte, Gemeinschaftskunde, Religion und Ethik in Zusammenarbeit mit Schülern und Studienseminaren; Fortbildungen für ehrenamtliche und hauptberufliche Mitarbeiter der außerschulischen Jugendbildung in Kooperation mit freien Bildungsträgern wie Jugendbildungshäusern.

Beide Formate sind als eintägige Veranstaltungen geplant, die zunächst mit einer Einführung in das Thema Holocaust und in die spezifische Problematik der Kinderberichte, die der theaterpädagogischen Materialiensammlung zu Grunde liegen, beginnen. Als Referentin zu diesem Themenkreis wird jeweils Elisabeth Kohlhaas, wissenschaftliche Mitarbeiterin am Zentrum für Lehrerbildung und Schulforschung der Universität Leipzig und Mitherausgeberin der Quelledition „Kinder über den Holocaust“, eingeladen. Die Vorstellung des theaterpädagogischen Koffers erfolgt durch die Theaterpädagogin Bettina Frank oder durch ihre Kollegin Helen Lauchart. Ziel der Fortbildung soll es sein, den Lehrer und Multiplikatoren Methoden und Kompetenzen zu vermitteln, die es ihnen ermöglichen, einen individuellen Theaterworkshop für Jugendgruppen zusammenstellen und anzuleiten. Vorgestellt und geprobt werden unterschiedliche Ansätze aus Improvisation, Textbezug und Körperarbeit. Dabei werden die Anforderungen an die Spielleiter eines Workshop zum Thema Holocaust in den Blick genommen und die Festlegung von Inhalt und Zielsetzung bezogen auf den Bildungshintergrund der Jugendlichen diskutiert.

Nach jeder Fortbildungsveranstaltung wird jeweils ein theaterpädagogischer Materialenkoffer in der jeweiligen Region verbleiben, damit er dort von Lehrern und Multiplikatoren ausgeliehen und im Unterricht oder in der Projektarbeit eingesetzt werden kann. Ein Workshop mit angehenden Lehrerinnen und Lehrern fand im April 2010 im Studienzentrum Jülich statt, weitere Workshops sind bis jetzt in Münster, Würzburg und der Gedenkstätte KZ Osthofen in Zusammenarbeit mit Regionalen Arbeitsgemeinschaften geplant.

Online-Beratung gegen Rechtsextremismus

„Vielen Dank für die Möglichkeit, mit Ihnen über mein Problem zu sprechen, meine Freunde und Bekannten wollen damit nichts zu tun haben, dass mein Sohn ein Neonazi ist und ich finde niemanden, der mir hilft.“

„Ich weiß nicht genau, ob das überhaupt erwähnenswert ist, aber die Musik, die meine Tochter da seit neuestem hört, finde ich eigenartig.“

„In meiner Mannschaft spielt ein dunkelhäutiger Junge. Er wird ständig von einigen aus der Mannschaft gehänselt. Der Trainer sagt nix dazu. Mir gefällt das eigentlich nicht, aber ich weiß nicht, wie ich mich verhalten soll.“

„Ich habe einen Schüler, der ständig rassistische Sprüche macht. Er sagt auch, dass die Juden an allem schuld sind, was in der Welt an Unrecht geschieht. Er hat Freunde in einer rechten Gruppe in unserem Ort, deshalb traut sich keiner zu widersprechen.“

„In meiner Firma gibt es eine Auszubildende, die zwielichtige Symbole an ihren Kleidern trägt und in den Pausen per I-Phone verbotenen Rechtsrock mit Anderen austauscht. Was kann man da tun?“

Dies sind nur einige Beispiele aus Beratungsanfragen, die bei der Online-Beratung gegen Rechtsextremismus eingegangen sind. Fast täglich wenden sich Menschen an die Beratungsstelle, die stark verunsichert, manchmal sogar verängstigt sind.

Das ist nicht verwunderlich. Insbesondere für Eltern und Angehörige von rechtsextremen Jugendlichen ist es einfach ein Schock, zu begreifen, was da gerade in ihrer Familie passiert. Aber auch Lehrer, die rechtsextremen Tendenzen in ihrer Klasse entgegen treten wollen, Ausbilder, die sich mit einem eindeutig rechts orientierten Lehrling auseinandersetzen wollen oder Trainer, die diskriminierende oder rassistische Sprüche in ihrer Mannschaft nicht dulden wollen, machen ähnliche Erfahrungen. Wenn man selbst betroffen ist, fällt der Umgang mit dem Thema Rechtsextremismus schwer. Hinzu kommt häufig, dass es nicht gelingt, Verbündete zu finden. Freunde, Verwandte, Kollegen scheinen das Problem nicht als Solches wahrzunehmen, sind selbst wie gelähmt oder verweigern ihre Unterstützung. Die Betroffenen fühlen sich allein mit einem tabubesetzten Thema. Diesen Menschen nützen keine Appelle an Zivilcourage oder allgemeine Handlungsempfehlungen, sie benötigen eine individuell auf sie und ihr spezifisches Problem zugeschnittenes Angebot, das sie zunächst entlastet und sie dann schrittweise wieder aufbaut.

Die Online-Beratung gegen Rechtsextremismus ist ein Modellprojekt, das vom 1.7.2007 bis zum 31.12.2010 im Bundesprogramm „Vielfalt tut gut. Jugend für Vielfalt, Toleranz und Demokratie“ und von der Bundeszentrale für politische Bildung unterstützt wird. Sie gibt Ratsuchenden schon beim ersten Blick auf die Webseite den Eindruck, nicht alleine mit dem Problem zu sein. Speziell ausgebildete Beraterinnen und Berater mit langjähriger Erfahrung nehmen die Anfragen entgegen.

Schwerpunktmäßig wenden sich Menschen, die mittelbar als Eltern, Freunde, Nachbarn, Mitschüler oder Kollegen mit rechtsextremem Denken und Handeln in Berührung kommen und hierin eine Belastung sehen, an die Online-Beratung. Vereinzelt wenden sich aber Menschen an die Online-Beratung, die Opfer rechtsextremer Gewalt wurden oder werden könnten, ebenso wie Aussteiger bzw. ausstiegswillige Personen. Wer eher Informationen möchte (z.B. zu rechtlichen Fragen, Adressen von Initiativen, pragmatischen Handlungsempfehlungen) der erhält natürlich ebenso Rat und Unterstützung.

Der Beratungsansatz der Online-Beratung gegen Rechtsextremismus folgt dem Grundverständnis humanistischer Psychologie und arbeitet mit verschiedenen Methoden systemisch-lösungsorientierter Beratung. Die Ratsuchenden werden demnach als Experten ihres Lebens aufgefasst und darin unterstützt, Lösungen zu finden und zu nutzen, die in ihnen selbst und in ihrem Umfeld angelegt sind. Es wird damit weitgehend auf Ratschläge verzichtet und gemeinsam mit den Ratsuchenden Lösungen erarbeitet, die sich an ihrem Bezugssystem orientieren und vorhandene Ressourcen aktivieren. Dabei wird der Rechtsextremismus aus einer systemischen Perspektive betrachtet, d.h. die Herausbildung und Aufrechterhaltung von Rechtsextremismus wird als Ausdruck eines gestörten sozialen Systems verstanden. Die Online-Beratung gegen Rechtsextremismus setzt vorwiegend bei Einzelpersonen bzw. in kleineren Mikrosystemen wie der Familie oder Schulklasse an, die Rat sucht. Obwohl politische und sozialkulturelle Rahmenbedingungen wesentlich beeinflussen, was in diesen Mikrosystemen passiert, lassen sich viele Probleme doch auch auf dieser Ebene angehen, erträglicher machen und zuweilen auflösen. Die Online-Beratung gegen Rechtsextremismus folgt also der Annahme, dass neues Verhalten der Ratsuchenden auf das jeweilige gestörte soziale System so einwirkt, dass auch die anderen Beteiligten ihr Verhalten ändern, sich das soziale System neu einspielt und in der Folge auch rechtsextremistische Einstellungen und damit einhergehendes Verhalten beeinflusst werden.

In teilweise langen Beratungsprozessen über mehrere Monate hinweg werden aus teilweise nahezu erstarrten, zutiefst verunsicherten Menschen wieder aktive Bürgerinnen und Bürger, die durch die schrittweise Begleitung der Online-Beratung gegen Rechtsextremismus neues Wissen, neue Handlungskompetenzen und damit auch eine neue Haltung erworben haben. So gestärkt sind sie in der Lage, dem Rechtsextremismus in ihrem Umfeld die Stirn zu

bieten. Im Idealfall tun sie das sogar über den engen eigenen Bezugsrahmen hinaus und beteiligen sich am zivilgesellschaftlichen Engagement gegen Rechtsextremismus.

Die Beratung läuft textbasiert ab. Dafür stellt die Beratungsstelle eine Plattform für Online-Beratung zur Verfügung, die die verschlüsselte Übertragung von Texten (via E-Mail, Einzelchat und Gruppenchat) zwischen Berater und Ratsuchendem gewährleistet. Die Beschränkung auf schriftliche Kommunikation erlaubt einen niedrigschwelligeren Zugang im Vergleich zu Beratungsstellen, die einen face-to-face Kontakt erfordern. Ratsuchende können während der gesamten Beratung anonym bleiben. Durch Webmail als Kommunikationsweg können Ratsuchende die Beratungsstelle zeitlich flexibel kontaktieren. Hinzu kommt, dass das Angebot kostenlos ist.

Am 15. Mai 2008 ist die Beratungsstelle online gegangen. Seither verzeichnet die Webseite der Online-Beratung gegen Rechtsextremismus stetig steigende Besucherzahlen, die derzeit bei annähernd 1500 pro Monat liegen. Auch die Verweildauer auf der Seite ist überdurchschnittlich hoch. Insgesamt konnten in dieser Zeit 545 Beratungen per Mail durchgeführt werden. Hinzu treten 19 Einzel- und 24 Gruppenchats (Stichtag: 30.9.2010). Die Online-Beratung wurde im Jahr 2010 durch das Institut für Konflikt- und Gewaltforschung der Universität Bielefeld wissenschaftlich begleitet. Im Rahmen der quantitativen Klientenbefragung zeigt sich ein überaus positives Bild, das durch die qualitative Analyse von Beratungsprotokollen bestätigt wird. Die Befragten stellen der Online-Beratung sowohl hinsichtlich der Beziehungsgestaltung, Veränderungswirkungen wie hinsichtlich ihrer Zufriedenheit ein hervorragendes Zeugnis aus: So fühlen sich 86 % der Befragten eher oder voll und ganz durch den Berater geachtet. 90% der Befragten stimmen der Aussage eher oder voll und ganz zu, dass sie der Beratungsstelle vertrauen. Damit kann die Klientenzentrierung als sehr gelungen bezeichnet werden, wodurch die Beratungsstelle über ein wichtiges Fundament für die inhaltliche Auseinandersetzung mit den Problemen der Klienten verfügt. Tatsächlich zeigen sich entsprechend beachtliche Ergebnisse auch bei den Veränderungswirkungen: Für 74% der Befragten trifft es eher oder voll und ganz zu, dass sie durch die Beratung mehr Handlungssicherheit haben. Bei über 70% konnte eine Stärkung der Eigeninitiative erreicht werden. Rund 50% berichten, dass der Druck des Problems spürbar kleiner geworden sei und ein Viertel gibt sogar an, dass sie ohne die Beratungsstelle das Problem eher nicht gelöst hätten. Die Ergebnisse zu den Veränderungswirkungen sind insbesondere vor dem Hintergrund beachtlich, dass ein Großteil der Antwortenden (knapp 62%) die Beratungsstelle nicht öfter als 1-2 Mal in Anspruch nahm. Angesichts der positiven Einschätzungen der Berater-Klient-Beziehung und der vergleichsweise beachtlichen Veränderungswirkungen, erstaunt es nicht, dass die Ratsuchenden sich auch insgesamt sehr zufrieden zeigen. Etwa 80 % der Klienten sind mit der Beratung durch die Online-Beratung gegen Rechtsextremismus eher oder voll und ganz zufrieden.

Eine Weiterentwicklung der besonderen Potentiale der Online-Beratung gegen Rechtsextremismus ist für die nächsten Jahre geplant. Dementsprechende Finanzierungsanträge wurden eingereicht.

Praktische Geschichtsvermittlung in der Einwanderungsgesellschaft

Der Anteil von Menschen mit Migrationshintergrund in der Bundesrepublik Deutschland ist hoch und wird in Zukunft weiter steigen. Zur Zeit leben in Deutschland ca. 15 Mio. Menschen mit einem Migrationshintergrund, etwa ein Fünftel der Gesamtbevölkerung; bei den unter Fünfjährigen liegt der Anteil bereits bei einem Drittel. Die historisch-politische Bildung in Deutschland trägt diesem demografischen Wandel bisher nicht ausreichend Rechnung. Sie findet überwiegend im nationalen Rahmen statt – mit einem besonderen Fokus auf die NS- und die SED-Diktatur. Geschichte ist aber nicht rein ethnisch-national oder monokulturell, sie ist – wie die Gegenwart – vielfältig und von unterschiedlichen Kulturen geprägt. Notwendig ist daher zum einen eine Erweiterung des Themenspektrums im Hinblick auf die Veränderung der Gesellschaft durch Zuwanderung, zum anderen die Entwicklung neuer Methoden der Vermittlung. Historisch-politische Bildung muss ihren Blick auf Bürger mit Migrationshintergrund ausweiten, um für die Gesellschaft in Deutschland als Ganzes langfristig identitätsstiftend und damit integrationsfördernd wirksam werden zu können.

Ziel des Projektes ist es, ein praxisorientiertes Handbuch für die historisch-politische Bildungsarbeit in der Einwanderungsgesellschaft zu entwickeln. Dieses soll Akteuren und Multiplikatoren der Zivilgesellschaft Handlungsmöglichkeiten aufzeigen, die ein besseres Eingehen auf die Erfahrungen und Bedürfnisse von Menschen mit Migrationshintergrund ermöglichen. Das geplante Handbuch verfolgt einen ganzheitlichen Ansatz. Es geht nicht darum, im Sinne einer „Sonderpädagogik“ Vorschläge für die Geschichtsvermittlung für die besondere Zielgruppe der Migranten zu entwickeln. Vielmehr richtet sich das Projekt an die Bevölkerung Deutschlands insgesamt – unter Berücksichtigung der Tatsache, dass diese zunehmend von Menschen mit Migrationshintergrund geprägt ist.

Im Zentrum des Handbuchs steht die *Geschichtsvermittlung*; Zielgruppe sind daher in erster Linie Akteure der *historisch-politischen Bildung*. Damit grenzt sich das Projekt von anderen Feldern der politischen Bildung wie Demokratieerziehung oder Menschenrechtspädagogik ab – was nicht bedeutet, dass Geschichtsvermittlung nicht auch zu diesen Themen etwas beitragen kann. Wissenschaftliche Erkenntnisse fließen in das Projekt zwar ein, sind aber nicht Gegenstand des zu erarbeitenden Handbuchs. Das Endprodukt richtet sich nicht an Wissenschaftler,

sondern an Lehrer, Gedenkstättenpädagogen und andere Multiplikatoren der politischen Jugend- und Erwachsenenbildung.

In Zusammenarbeit mit der Bundeszentrale für politische Bildung soll bis 2012 ein etwa 300-seitiges „Handbuch zur praktischen Geschichtsvermittlung in der Einwanderungsgesellschaft“ entstehen. Das Buch wird in der Reihe „Themen und Materialien“ der Bundeszentrale für politische Bildung erscheinen. Form und Aufbau richten sich demnach nach dieser Reihe. In zehn bis zwölf didaktischen Bausteinen von je 20 bis 30 Seiten Umfang für die schulische und außerschulische historisch-politische Bildung werden unterschiedliche Themen und didaktische Methoden präsentiert und korrespondierende Materialien zur Verfügung gestellt.

In Fachgesprächen mit Vertretern aus Praxis und Wissenschaft sollen Desiderate im Bereich der historisch-politischen Bildungsarbeit unter den Bedingungen einer Einwanderungsgesellschaft aufgezeigt und davon ausgehend neue Ansätze entwickelt werden. Einzubeziehen sind dabei Vertreter von Migrantenselbstorganisationen, haupt- und ehrenamtliche Multiplikatoren der historisch-politischen Bildungsarbeit sowie Vertreter der Fachwissenschaft. Zusätzlich werden Workshops mit unterschiedlichen Teilnehmerinnen und Teilnehmern organisiert, um Vorstellungen und Bedürfnisse an der „Basis“ zu eruieren und um Bausteine für das Handbuch praktisch zu erproben und weiter zu entwickeln.

Politische Initiativen, Stellungnahmen

Bund der „Euthanasie“-Geschädigten und Zwangssterilisierten

Der Bund der „Euthanasie“-Geschädigten und Zwangssterilisierten (BEZ) hat zum 31. Dezember 2009 die Löschung aus dem Vereinsregister beantragt und gibt seine Büroräume auf. Der BEZ wird in der ab 1. Januar 2010 begonnenen mehrjährigen Auflösungsphase als Arbeitsgemeinschaft weiter bestehen und verfügt auch über die Homepage Internetseite www.ag-bez.de. Über die E-mail-Adresse bez@ag-bez.de ist die ehemalige Geschäftsführerin des BEZ, Frau Hamm, weiter erreichbar, Anrufe und Post für den BEZ nimmt die Geschäftsstelle von Gegen Vergessen – Für Demokratie e.V. ab dem 1. Januar 2010 entgegen. Frau Hamm bearbeitet noch laufende Projekte des BEZ, wie z.B. eine Dokumentation von Zeitzeugeninterviews, weiter. Langfristig soll der BEZ laut Vorstandsbeschluss in die Vereinigung Gegen Vergessen – Für Demokratie e.V. übergehen.

Der Gründungsvorsitzende Dr. Hans-Jochen Vogel hat sich auch im Jahre 2010 mehrfach schriftlich dafür eingesetzt, dass die noch ausstehende Anerkennung der „Euthanasie“-Geschädigte als NS-Verfolgte im 65. Jahr nach Ende des Zweiten Weltkriegs endlich erfolgt. Herr Dr. Vogel setzte sich auch für die Errichtung eines „Gedenk- und Dokumentationsortes Aktion T 4“ auf dem Vorplatz der Berliner Philharmonie, dem historischen Ort der Zentrale für den reichs- und europaweiten Massenmord an Patienten („Euthanasie“), ein.

Verstetigung der Projekte im Bereich Extremismus

Der Vorstand von Gegen Vergessen – Für Demokratie e.V. hat sich 2010 im Sinne der Entschließung „Gemeinsam Extremismus bekämpfen“ der Mitgliederversammlung in Bonn 2009 dafür eingesetzt, für die bewährten Beratungsprojekte zur Bekämpfung von politischem Extremismus eine finanziell langfristig abgesicherte Struktur zu schaffen.

Preise

Preis „Gegen Vergessen – Für Demokratie“

Der seit dem Jahr 2005 vergebene Preis „Gegen Vergessen – Für Demokratie“ würdigt und fördert Engagement, das den in der Satzung der Vereinigung genannten Zielen in herausragender Weise entspricht, das geeignete Formen der Auseinandersetzung mit der Vergangenheit und/oder dem Rechtsextremismus entwickelt und das die Werte der Demokratie deutlich werden lässt. Die Jury setzt sich aus dem Vorsitzenden und den stellvertretenden Vorsitzenden der Vereinigung sowie dem Stifter des Preises zusammen. Der Preis ist mit € 7.500 dotiert. Die „Frauke-Weber-und-

Rainer-Braam-Stiftung“ stellt die Dotation und die weiteren notwendigen Mittel für die Preisverleihung im Rahmen einer öffentlichen Veranstaltung zur Verfügung.

Die Preisverleihung 2009 fand am 8. November in der Bonner Zentrale der Friedrich-Ebert-Stiftung statt. Ausgezeichnet wurde mit Rainer Eppelmann einer der herausragenden Repräsentanten der Bürgerbewegung, die entscheidenden Anteil an der Überwindung des kommunistischen Systems hatte. Dass einem Christdemokraten in der Friedrich-Ebert-Stiftung diese Ehre zuteil wird, sei ein wunderbares Symbol dafür, dass gegenüber Unmenschlichkeit und Diktatur alle Demokraten eine Koalition der Vernunft bilden, sagte Joachim Gauck in seiner sehr persönlichen Laudatio für Rainer Eppelmann. Er erinnerte daran, dass im Herbst 1989 aus einzelnen Oppositionellen wie Rainer Eppelmann plötzlich viele wurden, wie dem Mauerfall am 9. November der 9. Oktober in Leipzig oder auch der 7. Oktober in Plauen vorausging. Menschen bevölkerten in jedem Bundesland im Osten Deutschlands die Straßen, skandierten „Wir sind das Volk!“ und überwand schließlich die kommunistische Diktatur. Joachim Gauck betonte, dass die ostdeutsche Demokratiebewegung nicht Regionalgeschichte, sondern ein Teil der deutschen Nationalgeschichte sei.

Die Erfahrung der DDR-Diktatur ins kollektive Bewusstsein aller Deutschen zu heben war auch die Aufgabe zweier Enquete-Kommissionen des Deutschen Bundestags, deren Vorsitzender Rainer Eppelmann war. In allen politischen Ämtern, besonders aber in seiner jetzigen Tätigkeit als Vorsitzender der Bundesstiftung zur Aufarbeitung der SED-Diktatur, betreibe Eppelmann die Auseinandersetzung mit dem SED-Unrecht „stets als Herzensangelegenheit“, so Joachim Gauck. So zeichnete Gegen Vergessen – Für Demokratie e.V. Rainer Eppelmann in Würdigung seiner Verdienste für Freiheit und Demokratie zu Zeiten der Diktatur und der friedlichen Revolution von 1989 sowie für die Übernahme politischer Verantwortung in Umbruchzeiten und für seine Verdienste bei der Aufarbeitung des SED-Unrechts aus.

Auf der Jury-Sitzung am 8. Juni 2010 wurde Prof. Dr. Feliks Tych, der langjährige Direktor des Jüdischen Historischen Instituts in Warschau, als Preisträger für das Jahr 2010 ausgewählt. Damit wird dessen wissenschaftliches Lebenswerk und sein internationales Wirken für die Aufarbeitung der nationalsozialistischen Verbrechen und der Folgen des Holocaust. gewürdigt. Feliks Tych überlebte als Kind den Holocaust in einem Warschauer Versteck. Die Preisverleihung findet am 7. November 2010 in der Staatsgalerie Stuttgart statt.

Waltraud-Netzer-Jugendpreis

2010 wird erstmals auch der „Waltraud-Netzer-Jugendpreis gegen das Vergessen und für Demokratie“ verliehen, mit dem Jugendprojekte, die sich aktiv mit der Vergangenheit auseinandersetzen und/oder die Entwicklung einer lebendigen Demokratie befördern, mit einem Preisgeld in Höhe von 1.500 € ausgezeichnet werden. Die Gesundheitsbetriebe Dr. Nikolaus Netzer Verw. GmbH stellt die Dotation und die weiteren notwendigen Mittel für die Preisverleihung im Rahmen einer öffentlichen Veranstaltung zur Verfügung.

Der Preis wird verliehen in Erinnerung an Waltraud Netzer, die während der NS-Zeit gemeinsam mit Kommilitonen Verfolgten Unterschlupf gewährte und sich in der Nachkriegszeit politisch engagierte, davon 20 Jahre lang als Bezirksrätin in München-Schwabing.

Die Jury, die sich aus dem Vorsitzenden und den stellvertretenden Vorsitzenden der Vereinigung sowie dem Stifter des Preises zusammensetzt, wählte in ihrer Sitzung am 7. September 2010 die Junge AG der Dokumentationsstelle Pulverfabrik Liebenau als Preisträger für das Jahr 2010 aus. Damit wird der Einsatz der Jugendlichen und jungen Erwachsenen für eine kreative Fortsetzung des Gedenkens an nationalsozialistische Verbrechen im lokalen Raum gewürdigt. Die Junge AG trägt dadurch zur aktiven Auseinandersetzung mit der Geschichte und einer lebendigen Demokratie bei.

Öffentlichkeitsarbeit

Internet

Die Internet-Präsenz der Vereinigung wird kontinuierlich weiterentwickelt. Derzeit stehen zwei Präsentationen zur Verfügung: Gegen Vergessen – Für Demokratie e.V. (www.gegen-vergessen.de) und die Online-Beratung gegen Rechtsextremismus (www.online-beratung-gegen-rechtsextremismus.de), die in Kürze überarbeitet werden sollen. Ein besonderes Dankeschön gehört dabei unserem Webmaster Andreas Dickerboom, ohne dessen ehrenamtliches Engagement die Hauptseite der Vereinigung nicht betrieben werden könnte.

In einer Erprobungsphase befinden sich gesonderte Internet-Auftritte der Regionalen Arbeitsgruppen Baden-Württemberg (www.bawue-gegenvergessen.de) und Mittelrhein (www.gegen-vergessen-mittelrhein.de), die vor allem aktuelle Informationen zu den geplanten Veranstaltungen und eine breitere Nennung von Ansprechpartnern beinhalten, als es auf der Hauptseite der Vereinigung möglich ist. Unter www.fest-der-freiheit.de weist die Regionale Arbeitsgruppe Rhein-Ruhr auf eine kontinuierlich durchgeführte Veranstaltungsreihe hin. Diese regionalen Internet-Präsentationen können durch das ehrenamtliche Engagement einzelner Mitglieder verwirklicht werden. Unter rechtlichen Gesichtspunkten ist eine Abstimmung mit der Bundesgeschäftsstelle aber zwingend erforderlich.

Facebook

Seit Juni 2010 erprobt Gegen Vergessen – Für Demokratie e.V. eine neue Form der Öffentlichkeitsarbeit: die neuen sozialen Medien (social media). Digitale Medien und Technologien ermöglichen es Nutzern, sich untereinander auszutauschen und mediale Inhalte einzeln oder in Gemeinschaft zu gestalten. Dabei geht es auch um soziale Interaktion über Internetplattformen, eine der bekanntesten ist Facebook. Hier verfügt jeder Benutzer über eine Profilseite, auf der er sich vorstellen und Fotos oder Videos hochladen kann. Auf der Pinnwand des Profils können Besucher öffentlich sichtbare Nachrichten hinterlassen oder Notizen/Blogs veröffentlichen. Alternativ zu öffentlichen Nachrichten können sich Benutzer persönliche Nachrichten schicken oder chatten. Freunde können zu Gruppen und Events eingeladen werden. Durch eine Beobachtungsliste wird man über Neuigkeiten, z. B. neue Pinnwand-einträge auf den Profilseiten von Freunden informiert.

Auch Gegen Vergessen – Für Demokratie e.V. hat nun eine Profilseite auf Facebook eingerichtet (<http://www.facebook.com/pages/Gegen-Vergessen-Fur-Demokratie-e-V/133931196643266?v=wall>), auf der Informationen über die Arbeit der Vereinigung eingestellt werden. Mittlerweile hat die Facebook-Seite von Gegen Vergessen – Für Demokratie e.V. 569 „Freunde“ (Stand: 1.11.2010), d.h. diese Nutzer des sozialen Netzwerks haben eine Verbindung zwischen ihrer und unserer Seite hergestellt. Die Facebook-Seite von Gegen Vergessen – Für Demokratie e.V. ist damit eine Plattform, über die schon jetzt eine große Anzahl an Menschen angesprochen werden kann. Dabei ist – auch für die perspektivische Weiterentwicklung der Vereinigung – gerade die Altersstruktur der Nutzer von besonderem Interesse: 28% derjenigen, die bekundet haben, dass ihnen unsere Seite gefällt, sind im Alter von 35-44 Jahren, 24% im Alter von 45-54 und 22% im Alter von 25-34 Jahren. Damit erreicht die Facebook-Seite von Gegen Vergessen – Für Demokratie e.V. vor allem die Generation derjenigen, die aktiv im Berufsleben stehen. Die Erfahrungen zeigt, dass diese Personen zwar an historisch-politischer Bildungsarbeit interessiert sind, oft aber aus zeitlichen Gründen – ob Beruf oder Familie – seltener Veranstaltungen aufsuchen als Schüler, Studenten und Rentner. Über Facebook hat Gegen Vergessen – Für Demokratie e.V. eine Möglichkeit, diesen Personenkreis anzusprechen.

Online-Beratung gegen Rechtsextremismus bei YouTube, facebook und twitter

Ob auf Social Media Plattformen oder in Web Communities: Gruppen aus dem rechtsextremen Spektrum nutzen immer häufiger das Internet, um Nachwuchs zu rekrutieren. Die Online-Beratung gegen Rechtsextremismus setzt dagegen Aufklärung – nun auch jenseits des eigenen Internet-Auftritts mit Präsenzen bei YouTube, facebook und twitter.

Wie wichtig Engagement im Netz ist, stellte bereits der Bericht „Immer mehr rechtsextreme Beiträge im Web 2.0“ heraus, der von jugendschutz.net und der Bundeszentrale für politische Bildung vorgestellt wurde. Mit Multimedia-Clips, Profilseiten in Netz-Communities und Microblogging geht die Online-Beratung gegen Rechtsextremismus daher nun noch gezielter auf ein virtuelles Publikum zu. Im Web 2.0 erreichen die Mitarbeiter des Projekts eine breite Zielgruppe. Wo Neonazis & Co. mit braunen Parolen gerade junge Menschen auf ihre Seite ziehen, ist die Schaffung einer Gegenöffentlichkeit das Gebot der Stunde. Deshalb platziert sich das Projekt neben der Beratungs-Homepage vermehrt dort, wo (nicht nur) junge Menschen sich online vernetzen – und dabei in Gefahr geraten, rechtsextremen Argumentationen ins Netz zu gehen.

Unter www.youtube.com/onlineberatung sind derzeit drei eigens für diese Plattform produzierte Kurzfilme eingestellt. Besonders nachgefragt ist der Kurzfilm „Wir sind online. Damit Neonazis offline gehen“, der in den letzten drei Monaten 3.121 mal (Stand: 26.10.2010) aufgerufen wurde. Zudem besteht eine eigene Seite der Online-Beratung bei facebook (www.facebook.com/pages/Online-Beratung-gegen-Rechtsextremismus/224775977626). Über http://twitter.com/_onlineberatung können Interessenten kurze, aktuelle Nachrichten über die Online-Beratung gegen Rechtsextremismus erhalten.

Internetportal „Sie tun Gutes, wir reden drüber!“

Die Auseinandersetzung mit demokratiefeindlichen Phänomenen wie Rassismus, Antisemitismus und Rechtsextremismus wird seit vielen Jahren gerade in den jeweils betroffenen Stadtteilen, Dörfern und Städten sowie Regionen aktiv gesucht. Auch mit Unterstützung der Bundesprogramme gegen Rechtsextremismus hat sich eine vielfältige, regional differenzierte Initiativ- und Projektlandschaft herausgebildet.

Doch insbesondere kleine Projekte und Initiativen haben in der Regel kaum Kapazitäten für Öffentlichkeits- bzw. Lobbyarbeit, so dass mit dem Ablauf des Förderzeitraums wertvolle Erfahrungen, erworbenes Know-how und erhaltenswerte bzw. wiederverwertbare Ideen und Vorgehensweisen ebenso wie wichtige gesellschaftliche Ressourcen, wie Netzwerke, Allianzen und Personenzusammenschlüsse verloren gehen.

Gegen Vergessen – Für Demokratie e.V. wird diese Projektideen durch eine Internetseite einer breiten Öffentlichkeit vorstellen. Nutzerfreundlich aufbereitet soll den, zumeist wenig bekannten, vorgestellten Projekten einerseits Würdigung zuteil werden, andererseits sollen potentiellen Interessenten bzw. Aktivisten Anregungen zur Nachahmung oder für eigene Projektideen gegeben werden.

Im Unterschied zu üblichen Sammlungen von sogenannter best practice geht es insbesondere darum, interessierten Bürgern eine praxisorientierte, redaktionell aufbereitete Serviceleistung zu bieten, die sie anhand von Beispielen erprobter und erfolgreicher bürgerschaftlicher Initiativen nicht nur motiviert, sondern aufgrund der zur Verfügung gestellten Informationen und Daten in die Lage versetzt, selbst aktiv zu werden.

Auf der Website sollen Informationen und Ressourcen bereitgestellt werden, wie Interessierte selbst zivilgesellschaftliche Projekte und Initiativen ins Leben rufen können. Beispielsweise indem geeignete bereits vorhandene Materialien (z.B. Leitfäden zur Gründung von Initiativen, Mustersatzungen, Betriebsvereinbarungen etc.) nutzerfreundlich aufbereitet zur Verfügung gestellt werden. Außerdem werden im Rahmen des Projekts konkrete diesbezügliche Bedürfnisse ermittelt. Auf Grundlage dieser Erhebung werden zusätzliche Materialien zusammengestellt und auf der Website zu sehen sein.

Weiterhin werden auf der Website besonders erwähnenswerte Projekte journalistisch aufbereitet gesondert präsentiert. Hinzu kommen gezielt produzierte Filme und Einspieler, die das Projekt, die Wirkungen und die dahinter stehenden personellen und materiellen Ressourcen nachvollziehbar veranschaulichen. Ein weiteres Element ist die Produktion von motivierenden Videobotschaften prominenter Personen aus Politik und Gesellschaft.

Durch die Recherche vor Ort im Rahmen der oben erwähnten Bedarfserhebung ist die Beteiligung der zivilgesellschaftlichen Akteure an dem Projekt sichergestellt. Ein weiterer Aspekt der Website ist darüber hinaus aber auch, den Nutzern die Möglichkeit zu geben, miteinander in Kontakt zu treten, sich zu vernetzen und eigene Projekte zu initiieren.

Das neue Internetportal, für das das Bundespresseamt Unterstützung gewährt, ist derzeit in der Entwicklungsphase und wird Anfang 2011 online geschaltet.

Zeitschrift

In einer Auflage von 3.500 Exemplaren ist das vier Mal im Jahr erscheinende Journal „Gegen Vergessen – Für Demokratie“ ein zentrales Element der Öffentlichkeitsarbeit. Thematische Schwerpunkte, Berichte aus den Regionen, Informationen und Rezensionen spiegeln das Spektrum der Arbeit der Vereinigung wieder. Die Zeitschrift stößt nicht nur unter den Mitgliedern auf großes Interesse. Geschichts- und Politikinteressierte, Institutionen und Kooperationspartner finden hier ebenfalls Informationen.

Flyer

Die in großer Stückzahl hergestellten Flyer von Gegen Vergessen – Für Demokratie e.V. bilden ein wichtiges Element der Öffentlichkeitsarbeit. Der Flyer informiert über die Arbeit der Vereinigung, die Mitgliederwerbung und das Schwerpunktprojekt „Online-Beratung gegen Rechtsextremismus“. Je nach Region werden in den verschiedenen Flyern die jeweiligen Kontaktmöglichkeiten zu den Regionalen Arbeitsgruppen und ihren Sprechern aufgeführt. Die Flyer werden von den Sprecherinnen und Sprechern der Regionalen Arbeitsgruppen und der Geschäftsstelle rege genutzt. Interessierte Mitglieder können Exemplare zum eigenverantwortlichen Verteilen erhalten.

Zudem informieren zwei Flyer über die Online-Beratung gegen Rechtsextremismus, einer in allgemeiner Form, einer speziell über die Möglichkeiten der neuen sozialen Medien.

Kooperationspartner

Die Kontaktpflege mit bestehenden und die Suche nach neuen Kooperationspartnern bilden einen wesentlichen Teil der Aktivitäten der unterschiedlichen Akteure von Gegen Vergessen – Für Demokratie e.V. Hierbei handelt es sich um lokale Partner wie auch um bundesweite und internationale Organisationen. Am Tag der offenen Tür der Bundesregierung am 21./22. August war Gegen Vergessen – Für Demokratie e.V./Online-Beratung gegen Rechtsextremismus mit einem eigenen Stand im Bundespresseamt vertreten, Auf den Historikertag vom 29. September bis 1. Oktober 2010 präsentierte die Vereinigung ihre Schwerpunktprojekte.

Förderungen

Die Möglichkeiten von Förderungen durch Gegen Vergessen - Für Demokratie e.V. unterliegen unter der Berücksichtigung der Haushaltslage engen Grenzen. Unter diesen Maßgaben wurden auch im Jahr 2010 Vorhaben Dritter unterstützt, besonders Anträge von Schul- und Jugendprojekten wurden wohlwollend geprüft. Dabei hat sich wiederum herausgestellt, dass auch mit verhältnismäßig geringen finanziellen Mitteln wichtige Unterstützungen möglich sind.

Geförderte Projekte Dezember 2009 – November 2010

Projekt	Träger
„Denkmal der grauen Busse“	Aktion Zivilcourage Pirna
Seminarwochenende im Rahmen des Schülerprojekts „Schreiben gegen das Vergessen“	Albert-Einstein-Schule Laatzen
Publikation „Die Gestapoleitstelle im Stuttgarter ‚Hotel Silber‘. Zentralstelle des NS-Terrors in Württemberg und Hohenzollern.“	Förderkreis zur Erhaltung des „Hotel Silber“ als Gedenk- und Lernort
Gedenkstättenfahrt nach Berlin	Förderschule LVR-Gerricus-Schule
„Auf den Spuren von Anne Frank“	Mädchenbüro im Nachbarschaftsheim Frankfurt a. M.

Dank

Die zahlreichen Aktivitäten und die Entwicklung von Gegen Vergessen – Für Demokratie e.V. sind ein Ergebnis des beeindruckenden ehrenamtlichen Engagements seiner Mitglieder, der Sprecherinnen und Sprecher der Regionalen Arbeitsgemeinschaften, der aktiven Unterstützung durch Mitgliedschaft oder eine Spende sowie dem großen Einsatz seiner Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Allen, die so an der Verwirklichung unserer gemeinsamen Ziele mitwirken, danken Vorstand und Geschäftsführung sehr herzlich.

Ohne die nachhaltige und kontinuierliche Unterstützung folgender Einrichtungen wären Aktivitäten in diesem Umfang nicht möglich. Ihnen sei besonders gedankt:

Friedrich-Ebert-Stiftung

Konrad-Adenauer-Stiftung

Hanns-Seidel-Stiftung

Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend

Bundeszentrale für politische Bildung

Bundespresseamt

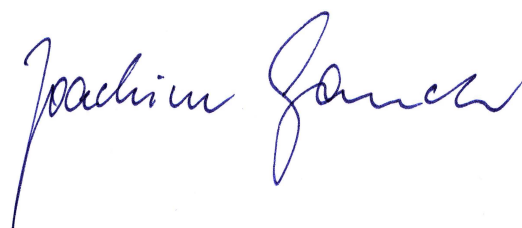
Stiftung Erinnerung, Verantwortung und Zukunft

Bundesstiftung zur Aufarbeitung der SED-Diktatur

Frauke-Weber-und-Rainer-Braam-Stiftung

Gesundheitsbetriebe Dr. Nikolaus Netzer Verw. GmbH

Stuttgart, 6. November 2010



Dr. h.c. Joachim Gauck
Vorsitzender



Dr. Michael Parak
Geschäftsführer

Anlagen

Gegen Vergessen – Für Demokratie e.V.

Vorstand und Beirat

Vorstand

Geschäftsführender Vorstand

Dr. h.c. Joachim Gauck, Vorsitzender
 Eberhard Diepgen, stellv. Vorsitzender
 Prof. Dr. Bernd Faulenbach, stellv. Vorsitzender
 Cornelia Schmalz-Jacobsen, stellv. Vorsitzende
 Bernd Goldmann, Schatzmeister
 Dr. Alfred Geisel
 Dr. Ulrich Mählert, Schriftführer
 Prof. Dr. Johannes Tüchel

Vorstand

Dieter Althaus
 Erik Bettermann
 Prof. Dr. Friedhelm Boll
 Wolfgang Bosbach MdB
 Tilo Braune
 Dr. Jürgen Burckhardt
 Ralf Fücks
 Prof. Dr. Hansjörg Geiger
 Dr. Norbert Haase
 Dr. Werner Jung
 Prof. Dr. Alfons Kenkmann
 Prof. Dr. Volkhard Knigge
 Charlotte Knobloch
 Hannelore Kohl (Greifswald)
 Uta Leichsenring
 Karl-Heinz Lindner
 Wolfgang Lüder
 Wolfgang von Malsen-Tilborch
 Winfried Nachtwei MdB
 Dr. Maria Nooke
 Prof. Dr. Kurz Nemitz
 Dr. Friedberg Pflüger MdB
 Dr. Ernst Piper
 Ulrike Poppe
 Prof. Dr. Günther Rüther
 Prof. Dr. Klaus Saur
 Renate Schmidt
 Dieter Schulte
 Dr. Max Stadler MdB
 Lothar Tautz
 Prof. Drs. h.c. Josef Thesing
 Ernst-Jürgen Walberg

Beirat

Prof. Dr. Rita Süßmuth, Vorsitzende
 Prof. Dr. Richard Schröder, stellv. Vorsitzender

Prof. Dr. Hubert Burda
 Rainer Braam
 Dr. Thomas Goppel
 Prof. Dr. Berthold Leibinger
 Dr. h.c. Max Mannheimer
 Friedrich Schorlemmer
 Walther Seinsch
 Erwin Teufel
 Dr. Monika Wulf-Mathies

Geschäftsführer

Dr. Michael Parak

Ehemalige Vorsitzende

Dr. Hans-Jochen Vogel (1993-2000)
 Dr. h.c. Hans Koschnick (2000-2003)

Regionalen Arbeitsgruppen

Augsburg – Schwaben
Sprecher: Erich Sandner
Blaichacher Str. 8
86199 Augsburg
Tel./Fax. 0821-92933

Baden-Württemberg
Sprecher: Dr. Alfred Geisel
Eduard-Steinle-Str. 23
70619 Stuttgart
Tel. 0711-478326
alfredgeisel@gmx.de

Sektion Böblingen-
Herrenberg-Tübingen
Koordinatorin: Birgit Kipfer
Krebsbachstr. 34
71116 Gärtringen-Rohrau
Tel. 07034-929683, Fax. 929685
kipfer.rohrau@t-online.de

Sektion Nordbaden
Koordinator: Günter Wimmer
Frauenalberstr. 7
76199 Karlsruhe
Tel. 0721-886 461, Fax. 9887060
gue-wimmer@t-online.de

Sektion Südbaden
Koordinator: Wolfgang Dästner
Bleichestr. 11
79102 Freiburg
Tel./Fax. 0761-35399
wdaestner@gmx.de

Berlin – Brandenburg
Sprecher: Dr. Benno Fischer
Bismarckstr. 99
10625 Berlin
Tel./Fax. 030-3242278
Benno-Fischer@t-online.de

Hamburg
Sprecher: Hans-Peter Strenge
Baron-Voght-Str. 89 G
22609 Hamburg
Tel. 040-821635
h.p.strenge@gmx.de

Hannover
Sprecher: Prof. Dr. Joachim Perels, Albrecht Pöhle
Sprecher: Wilfried Wiedemann
Wallstr. 6, 31582 Nienburg
Tel. 05021-5427
wiedemann.nienburg@web.de

Ingolstadt
Sprecherin: Monika Müller-Braun
Gratzerstr. 47
85055 Ingolstadt
Tel./Fax. 0841-920841

Mecklenburg-Vorpommern
Sprecher: Prof. Dr. Matthias Pfüller
Jungfernstieg 8
19053 Schwerin
Tel. 0385-796831, Fax. 7587313
pfueller@hs-mittweida.de

Mittelhessen
Sprecherin: Monika Graulich
Anneröder Weg 56
35394 Gießen
Tel./Fax: 0641-45738
mgraulich@t-online.de

Mittelrhein
Sprecherin: Dr. Ursula Bitzegeio
Im Krausfeld 14
53111 Bonn
Tel. 0228-261429
Ursula.Bitzegeio@fes.de

München
Sprecherin: Ilse Macek
c/o Münchner Volkshochschule
Troppauer Straße 10
80937 München
Tel. 089-31811513, Fax. 31811525
rag-muenchen@gegen-vergessen.de

Niederrhein
Sprecher: Ferdinand Hoeren
c/o Theo-Hespers-Stiftung e.V.
Bismarckstr. 97
41061 Mönchengladbach
Tel./Fax. 02161-209213

**Nordhessen -
Südniedersachsen**
Sprecher: Ernst Klein
Benfelder Str. 21
34471 Volkmarsen
Tel. 05693-469 oder 05692-995020
Fax. 05692-995021
ErnstWKlein@web.de

Nordostbayern
Sprecher: Dr. Alexander Schmidt
Goldweiherstr. 16, 90480 Nürnberg
Sprecher: Dr. Jörg Skriebeleit
c/o: KZ-Gedenkstätte Flossenbürg
Gedächtnisallee 5-7
92696 Flossenbürg
Tel. 09603 - 903900, Fax. 9039099
information@gegenkstaette-flossenbuerg.de

Oldenburg – Ostfriesland
Sprecher: Werner Vahlenkamp
Westeresch 2, 26125 Oldenburg
Tel. 0441-36852, Fax. 8859446
karin.vahlenkamp@t-online.de

Östliches Ruhrgebiet
Sprecher: Hans G. Glasner
Häuskenweg 4, 44267 Dortmund
Tel. 0231-461666
hgglasner@t-online.de

Rhein-Main
Sprecher: Andreas Dickerboom
Kreutzerstr. 5
60318 Frankfurt a.M.
Tel. 069-59673687
rhein-main@gegen-vergessen.de

Koordinatorin für Rheinland-Pfalz:
Geesche Hönscheid
Wormser Str. 125, 55130 Mainz
Tel. 06131-632848, Fax. 9728601
g.hoenscheid@t-online.de

Rhein - Ruhr West
Sprecher: Dr. Günther Neumann
Haroldstr. 45
47057 Duisburg
Tel. 0203-372688

Saar – Pfalz – Hunsrück
Sprecher: Armin Lang
c/o: Adolf-Bender-Zentrum e.V.
Gymnasialstraße 5
66606 St. Wendel
Tel. 06851-81802, Fax: 81820
info@adolf-bender.de

Sachsen
Sprecher: Dr. Christoph Meyer
c/o Herbert-Wehner-Bildungswerk
Kamenzer Str. 12
01099 Dresden
Tel. 0172-3400260
meyer@wehnerwerk.de

Sachsen-Anhalt
Sprecher: Lothar Tautz
Kantorstraße 4
06577 Heldrungen
Tel.: 03 46 73/79 97 34
Fax: 03 46 73/79 97 35
Funk: 0175/59 25 546
info@lothartautz.de

Schleswig-Holstein
Sprecher: Rolf Fliegner
Albert-Schweitzer-Str. 19 A
23879 Mölln
Tel. 04542-87968
cundrflmoe@web.de

Thüringen
Sprecherin: Dr. Cornelia Klose (kom.)
Bloedastr. 10
99734 Nordhausen
Tel. 0171-2071041, Fax. 03631-696430

Unterweser – Bremen
Sprecher: Reinhard Egge
Grüne Str. 29 A, 27721 Ritterhude
Tel./Fax. 04292-3032
Sprecher: Konrad Kunick
Günther-Hafemann-Str. 28
28327 Bremen

Westfalen
Sprecher: Horst Wiechers
Nordstr. 13, 48149 Münster
Tel. 0251-1627115
WiechersH@stadt-muenster.de

Sektion Bielefeld
Hans-Georg Pütz
Am Spielplatz 2, 32130 Enger
Tel. 05224-79927
hans-georg.puetz@uni-bielefeld.de

Würzburg – Unterfranken
Sprecher: Gerhart Gradenegger
Bohlleitenweg 1
97082 Würzburg
Tel. 0931-413731
Gradenegger@t-online.de

Veranstaltungsliste im Zeitraum November 2009 bis Oktober 2010

3. November 2009

Die Liberale Synagoge Darmstadt: Der Fund und die Folgen für Stadt und Land. Buchvorstellung und Podiumsdiskussion in Darmstadt. Eine Veranstaltung der RAG Rhein-Main in Kooperation mit dem Darmstädter Förderkreis Kultur e.V.

3. November 2009

Die bewaffneten Freikorps der Weimarer Republik als Vorläufer von SA und SS, Vortrag von Prof. Dr. Boris Barth in der Gedenkstätte Breitenau. Eine Veranstaltung der RAG Nordhessen-Südniedersachsen in Kooperation mit Gedenkstätte Breitenau, Deutsch-Israelische Gesellschaft, Arbeit und Leben.

4. November 2009

Das Leben der Anderen, Filmvorführung. Eine Veranstaltung der RAG Nordhessen-Südniedersachsen in Kooperation mit VHS Kassel, Hessische Landeszentrale für pol. Bildung, Filmladen Kassel u.a.

5. November 2009

Jugendleben im Visier der Stasi. Schulprojektvorstellung im Rahmen der Veranstaltungsreihe 20 Jahre friedliche Revolution in Wittenberg, mit Lothar Tautz und Gerhard Ruden. Eine Veranstaltung der Stadt Wittenberg, WittenbergKultur e.V. und RAG Sachsen-Anhalt.

5. November 2009

DDR-Geschichte in der Schule, Schüler/innen-Fortbildung in Lutherstadt Wittenberg. Eine Veranstaltung der RAG Sachsen-Anhalt in Kooperation mit Landesbeauftragten für die Stasi-Unterlagen Sachsen-Anhalt.

5. November 2009

Freiheit, die wir meinen ... Eine Würdigung der demokratischen Revolutionen von 1848/49. Vortrag Die badische Demokratiebewegung und das Freiheitsmuseum Rastatt von Dr. Hans-Joachim Fliedner in Duisburg. Eine Veranstaltung der RAG Rhein-Ruhr West in Kooperation mit Europa Union, Deutsch-Französische Gesellschaft u.a.

6. November 2009

Vom Stasiknast zur Caritas. Thematischer Stadtrundgang in Wittenberg im Rahmen der Veranstaltungsreihe 20 Jahre friedliche Revolution in Wittenberg, mit Lothar Tautz und Elke Witt. Eine Veranstaltung der Stadt Wittenberg, WittenbergKultur e.V. und RAG Sachsen-Anhalt.

7. November 2009

Mitgliederversammlung von Gegen Vergessen – Für Demokratie e.V. in Bonn im Alten Rathaus der Stadt Bonn.

8. November 2009

Verleihung des Preises „Gegen Vergessen – Für Demokratie“ in Bonn, Friedrich-Ebert-Stiftung.

8. November 2009

Gedenkveranstaltung zur Erinnerung an die November-Pogrome 1928 in Volkmarshausen. Eine Veranstaltung der RAG Nordhessen-Südniedersachsen in Kooperation mit Rückblende Gegen das Vergessen e.V.

8. November 2009

Gedenkveranstaltung zu den Judenpogromen im November 1938. Und die Musik spielt dazu – Kabarett in Theresienstadt. Eine Veranstaltung in der Lutherkirche Kassel der RAG Nordhessen-Südniedersachsen in Kooperation mit VHS, Gesellschaft für christlich-jüdische Zusammenarbeit, Ev. Forum, Gedenkstätte Breitenau, Deutsch-Israelische Gesellschaft.

9. November 2009

DDR-Geschichte in der Schule, Schüler/innen-Fortbildung in Schulpforta. Eine Veranstaltung der RAG Sachsen-Anhalt in Kooperation mit Landesbeauftragten für die Stasi-Unterlagen Sachsen-Anhalt.

9. November 2009

Jeder Mensch hat einen Namen - Tag des Gedenkens in München. Eine Veranstaltung der IKG München und Oberbayern, der Münchner Bezirksausschüsse und der RAG München.

9. November 2009

Gedenkfeier und Anbringung einer Gedenktafel für Moses Block in Wolfhagen. Eine Veranstaltung der Nordhessen-Südniedersachsen.

9. November 2009

Weg der Erinnerung – Gemeinsam Zukunft gestalten, Präsentation der Projektarbeit Jugendlicher. Eine Veranstaltung der RAG Saar-Pfalz-Hunsrück in Kooperation mit dem Adolf-Bender-Zentrum e.V.

9. November 2009

Kindertransport nach England 1937, Zeitzeugengespräch mit Kurt Beckhardt. Eine Veranstaltung der RAG Mittelrhein in Kooperation mit dem Landrat-Lucas-Gymnasium in Leverkusen.

9. November 2009

Gedenkveranstaltung am Platz der Alten Synagoge in Freiburg. Eine Veranstaltung unter Mitwirkung der RAG Baden-Württemberg, Sektion Südbaden.

12. November 2009

Lesung mit Aygen-Sibel Celik aus dem Buch „Fußball, Gott und echte Freunde“ in Frankfurter Schulen. Eine Veranstaltung der RAG Rhein-Main in Kooperation mit der Schulbibliothekarischen Arbeitsstelle Frankfurt am Main.

12. November 2009

Im Zeichen der Freiheit. 20 Jahre friedliche Revolution in Deutschland und Europa. Zentrale Festveranstaltung der Landeshauptstadt München, der Münchener Volkshochschule und der RAG München, u.a. mit Christian Ude, Joachim Gauck und Timothy Garton Ash.

12. November 2009

Pogrom und Volksgemeinschaft zwischen Abscheu und Teilnahme: Die Öffentlichkeit des 9. November 1938. Vortrags von Prof. Dr. Wolfgang Benz in Bopfingen-Oberdorf. Eine Veranstaltung der RAG Baden-Württemberg in Kooperation mit dem Trägerverein ehem. Synagoge Bopfingen-Oberdorf.

12. November 2009

Displaced Persons, Vortrag von Frau Dr. Königsreder in der VHS Kassel. Eine Veranstaltung der RAG Nordhessen-Süd-niedersachsen in Kooperation mit VHS Kassel, Ev. Forum, Deutsch-Israelische Gesellschaft, Albert-Schweitzer-Schule u.a.

14. November 2009

Kranzniederlegungen auf den Kriegsgräberstätten des Hauptfriedhofs Ohlsdorf. Beteiligung der RAG Hamburg in Kooperation mit dem Volksbundes Deutscher Kriegsgräberfürsorge.

17. November 2009

Zwischen braunem Geröll. Lesung und Zeitzeugengespräch mit Anneliese Brustmann in Frankfurt-Dornbusch. Eine Veranstaltung der RAG Rhein-Main in Kooperation mit der Stadtbücherei Frankfurt a.M.

17. November 2009

Gelobt sei, was hart macht, Vortrag von Dr. Stephan Marks in der Gedenkstätte Breitenau. Eine Veranstaltung der RAG Nordhessen-Süd-niedersachsen in Kooperation mit Gedenkstätte Breitenau, Deutsch-Israelische Gesellschaft, Arbeit und Leben.

22. November 2009

Citizen Havel. Filmvorführung über Vaclav Havel im Frankfurter Kino Orfeos Erben. Die RAG Rhein-Main ist Kooperationspartner beim bundesweiten Filmfestival „Über Macht“.

24. November 2009

20 Jahre Mauerfall. Erfahrungen mit dem Umgang der Thematik, Vortrag der Landesbeauftragten der Stasi-Unterlagen Mecklenburg-Vorpommern Frau Pagels-Heinekin in Hamburg. Eine Veranstaltung der RAG Hamburg in Kooperation mit der Friedrich-Ebert-Stiftung.

24. November 2009

Gemeinsam die Zukunft gestalten. Schüler/innenprojekt zur Spurensuche. Theaterstück gegen Rechtsextremismus und Antisemitismus. Eine Veranstaltung der RAG Saar-Pfalz-Hunsrück in Kooperation mit dem Adolf-Bender-Zentrum e.V. und der Realschule Nalbach.

25. November 2009

20 Jahre Wiedervereinigung – ein Glücksfall der deutschen Geschichte. Vortrag von Dr. h.c. Joachim Gauck in Winnenden. Eine Veranstaltung der RAG Baden-Württemberg in Kooperation mit der VHS Winnenden.

26. November 2009

Macht Erinnerung Geschichte. Über den Umgang mit zwei Diktaturen in Deutschland. Vortrag von Alexander von Plato in München. Eine Veranstaltung der RAG München in Kooperation mit der Münchner VHS.

26. November 2009

Demokratiegründung nach dem 2. Weltkrieg – die Entstehung der Bundesrepublik Deutschland und der DDR. Vortrag von Prof. Dr. Wolfgang Benz in Allen. Eine Veranstaltung der RAG Baden-Württemberg.

26.-27. November 2009

Gedenkstättenarbeit und Zeitzeugeninterviews, Tagung in Torgau. Eine Veranstaltung von Gegen Vergessen – Für Demokratie e.V. in Kooperation mit der Bundesstiftung Aufarbeitung, dem Dokumentations- und Informationszentrum Torgau und der Gedenkstätte Geschlossener Jugendwerkhof Torgau.

1. Dezember 2009

Polen 1939: Der Auftakt zum Vernichtungskrieg. Vortrag von Prof. Dr. Jürgen Förster. Eine Veranstaltung der RAG Nordhessen-Süd-niedersachsen in Kooperation mit Gedenkstätte Breitenau, Deutsch-Israelische Gesellschaft, Arbeit und Leben.

2. Dezember 2009

Displaced Persons, Forschungsergebnisse von Zofia Wieleba und Wolfgang Matthäus in der VHS Kassel. Eine Veranstaltung der RAG Nordhessen-Süd-niedersachsen in Kooperation mit VHS Kassel, Ev. Forum, Deutsch-Israelische Gesellschaft, Albert-Schweitzer-Schule u.a.

2. Dezember 2009

Vortragsveranstaltung „Die Deportation nach Gurs 1940“, Polnisch-deutsche Studienseminar“, DDR-Erfahrungen – Vermittlung an Schulen heute“ in Freiburg. Eine Veranstaltung der RAG Baden-Württemberg, Sektion Südbaden.

3. Dezember 2009

Warum Strafe sein muss. Vortrag von Prof. Dr. Dr. Winfried Hassemer in Stuttgart. Eine Veranstaltung der RAG Baden-Württemberg in Kooperation mit der Stuttgarter Justiz und der Rechtsanwaltskammer Stuttgart.

4. Dezember 2009

DDR-Geschichte in der Schule. Fortbildungsveranstaltung für Schülerinnen und Schüler in Dessau. Eine Veranstaltung der RAG Sachsen-Anhalt in Kooperation mit der Landesbeauftragten für die Stasiunterlagen in Sachsen-Anhalt.

10. Dezember 2009

Konzert und Lesung zum Tag der Menschenrechte in Bad Hersfeld. Eine Veranstaltung der RAG Nordhessen-Süd-niedersachsen in Kooperation mit Buchcafe, Amnesty International, Gesellschaft für christlich-jüdische Zusammenarbeit.

2010

6. Januar 2010

Theateraufführung Kinder über den Holocaust in Krakau. Eine Kooperationsveranstaltung von Gegen Vergessen – Für Demokratie e.V. mit Theater der Jungen Welt Leipzig und Teatr Groteska Krakau.

15. Januar 2010

Helmuth James Graf von Moltkes letzte Rechenschaft, Lesung mit Irina Scholten, Hans-Joachim Barkenings u.a., musikalische Begleitung Jörg Hoffmann. Eine Veranstaltung in Duisburg der RAG Rhein-Ruhr West.

20. Januar 2010

„Nazi-Kunst und Volksgemeinschaft“, Vortrag mit Dias von Konrad Nachtwey. Ein Veranstaltung der RAG Nordhessen-Süd-niedersachsen in Kooperation mit der VHS Kassel.

21. Januar 2010

Podiumsdiskussion in Berlin anl. des Geburtstages von Dr. h.c. Joachim Gauck in Berlin. Eine Veranstaltung von Gegen Vergessen – Für Demokratie e.V. in Kooperation mit dem Siedler-Verlag.

22. Januar 2010

Vorstellung der ‚Online-Beratung gegen Rechtsextremismus‘ bei der Kulturstiftung des Deutschen Fußballbundes, Vortrag Martin Ziegenhagen in Frankfurt/Main.

24. Januar 2010

Ökumenischer Gottesdienst zum Gedenktag für die Opfer des Nationalsozialismus in Duisburg. Eine Kooperationsveranstaltung der RAG Rhein-Ruhr West mit Gesellschaft für christlich-jüdische Zusammenarbeit, Katholische Arbeitnehmerbewegung u.a.

26. Januar 2010

Gerichtstag halten über uns selbst ... Fritz Bauer (1903-1968). Vortrag von Dr. Irmtrud Wojak im Rathaus Mainz. Eine Veranstaltung der RAG Rhein-Main in Kooperation mit dem Verein für Sozialgeschichte.

26.-27. Januar 2010

Auschwitz – Die Todesfabrik. Vortrag von Dr. Gideon Greif (Israel). Eine Veranstaltung der RAG Baden-Württemberg in Ellwangen und Aalen in Kooperation mit verschiedenen Schulen.

27. Januar 2010

Weißer Rose Projekt, Ausstellungseröffnung in Dresden. Eine Veranstaltung von Haus der Kirche (Dreikönigskirche) in Kooperation mit Dresden-Freunde in München, Gegen Vergessen – Für Demokratie e.V., Gesellschaft Historischer Neumarkt Dresden e.V., Friedrich-Ebert-Stiftung.

27. Januar 2010

Kinder über den Holocaust. Lesung und Gespräch mit Elisabeth Kohlhaas in Aschaffenburg. Eine Veranstaltung der RAG Rhein-Main in Kooperation mit dem Dokumentationszentrum zur jüdischen Geschichte "Haus Wolfthalplatz".

27. Januar 2010

Filmvorführung Die Hetzjagd (ARTE, WDR, Deutschland 2008, von Laurent Jaoui mit Franka Potente) in Berlin. Eine Veranstaltung des Freundeskreis Willy-Brandt-Haus e.V. und Gegen Vergessen – Für Demokratie e.V.

27. Januar 2010

NS Kunstraub, NS-Raubkunst. Vortrag von Klaus Bäumler in der Bayerischen Staatsbibliothek. Eine Veranstaltung der RAG München in Kooperation mit dem Bezirksausschuss Maxvorstadt u.a.

27. Januar 2010

Ökumenischer Gottesdienst in Duisburg-Neudorf, mit Bischof i.R. Peter Krug und Pater Dr. Philipp Reichling OPraem. Eine Veranstaltung unter Mitwirkung der RAG Rhein-Ruhr West.

27. Januar 2010

Gedenkveranstaltung für die Opfer des Nationalsozialismus in der Duisburger Salvatorkirche mit Pfarrer Peter Krogull, Staatssekretär i.R. Walter Kolbow und Hauptmann Michael Berger v. Bund jüdischer Soldaten. Eine Kooperationsveranstaltung der RAG Rhein-Ruhr West .

27. Januar 2010

Die Bilder sind unter uns. Das Geschäft mit der NS-Raubkunst. Vortrag von Stefan Koldehoff in der Bayerischen Staatsbibliothek. Eine Veranstaltung der RAG München in Kooperation mit dem Bezirksausschuss Maxvorstadt u.a.

27. Januar 2010

Gedenkveranstaltung zur Erinnerung an die ermordeten Juden der Stadt Volkmarsen auf dem Friedhof der Stadt Volkmarsen. Eine Veranstaltung der RAG Nordhessen-Südniedersachsen.

27. Januar 2010

Terror gegen politisch Andersdenkende, Vortrag, Zeitzeugengespräch und Diskussion in Freiburg unter Mitwirkung der RAG Baden-Württemberg, Sektion Südbaden.

28. Januar 2010

"Mir lebn ejbik! Jüdische Lieder mit Daniel Kempin in der Stadtbibliothek Mainz. Eine Veranstaltung der RAG Rhein-Main in Kooperation mit der Wissenschaftliche Stadtbibliothek und der Konrad-Adenauer-Stiftung.

29. Januar 2010

DDR-Geschichte in der Schule. Fortbildungsveranstaltung für Schülerinnen und Schüler in Wittenberg. Eine Veranstaltung der RAG Sachsen-Anhalt in Kooperation mit der Landesbeauftragten für die Stasiunterlagen in Sachsen-Anhalt.

2. Februar 2010

Zwischen Wolfsschanze und Hollywood. Der 20. Juli 1944 im Spielfilm. Kommentierte Filmvorführung von Thomas Altmeyer. Eine Veranstaltung der RAG Rhein-Main in Kooperation mit der Martin-Niemöller-Stiftung.

2. Februar 2010

Frauen bewegen die Welt, Buchlesung mit Iris Berben in Herrenberg. Eine Benefiz-Veranstaltung der RAG Baden-Württemberg, Sektion Böblingen-Herrenberg-Tübingen für die Errichtung einer Gedenkstätte im ehem. KZ-Außenlager Hailfingen/Tailfingen.

7. Februar 2010

Besuch der Weiße Rose-Ausstellung im Haus der Kirche mit Schülerinnen und Schülern Dresdner Gymnasien, anschl. **Podiumsdiskussion mit Dr. Joachim Gauck**, Dr. Christoph Münchow, Christoph Probst und Prof. Udo Zimmermann. Eine Veranstaltung von Haus der Kirche (Dreikönigskirche) in Kooperation mit Dresden-Freunde in München, Gegen Vergessen – Für Demokratie e.V., Gesellschaft Historischer Neumarkt Dresden e.V., Friedrich-Ebert-Stiftung.

7. Februar 2010

Deutsch-Jüdisches Leben in unserer Region im Laufe der Jahrhunderte. Ausstellung in Volkmarsen. Eine Veranstaltung der RAG Nordhessen-Südniedersachsen in Kooperation mit Rückblende gegen das Vergessen e.V.

8. Februar 2010

Freude an der Demokratie? Vortrag von Dr. Siegfried Schiele in Winnenden. Eine Veranstaltung der RAG Baden-Württemberg in Kooperation mit der VHS Winnenden.

9. Februar 2010

Vom Stigma zum „Standortfaktor“: Das KZ Flossenbürg. Vortrag von Dr. Jörg Skriebeleit in Nürnberg. Eine Veranstaltung der RAG Nordostbayern in Kooperation mit dem Dokumentationszentrum Reichsparteitagsgelände und der KZ Gedenkstätte Flossenbürg.

10. Februar 2010

Texte über ein Leben im und nach dem Ghetto, Lesung mit Reinhard Großmann, Überlebender des Ghetto Lodz, im Geschichtsort Villa ten Hompel. Eine Veranstaltung der RAG Westfalen in Kooperation mit Gesellschaft f. Christl.-Jüd. Zusammenarbeit Münster, Evangelisches Forum Münster.

20. Februar 2010

„Auf den Spuren der jüdischen Einwohner der Stadt Volkmarsen“ Stadtrundgang und Ausstellungsbesuch mit Schülerinnen und Schülern. Eine Veranstaltung der RAG Nordhessen-Südniedersachsen.

22. Februar 2010

Besuch beim Internationalen Suchdienst in Bad Arolsen. Eine Veranstaltung der RAG Nordhessen-Südniedersachsen.

23. Februar 2010

Die Last der ungesagten Worte. Die Tagebücher von Friedrich Kellner 1938/39–1945. Finissage der Ausstellung mit einem Vortrag von Prof. Dr. Michael Schneider in Bonn. Eine Veranstaltung der Friedrich-Ebert-Stiftung Bonn in Kooperation mit der RAG Mittelrhein.

24. Februar 2010

Demokratie stärken – Rechtsextremismus bekämpfen. Ausstellungseröffnung und Gesprächsrunde im Julius-Leber-Forum Hamburg. Eine Veranstaltung der RAG Hamburg in Kooperation mit der Friedrich-Ebert-Stiftung Hamburg.

24. Februar 2010

Die zweite Schuld. Die Kirchen nach 1945. Opferdiskurse. Vortrag von Prof. Dr. Norbert Frei in München. Eine Veranstaltung der RAG München in Kooperation mit Evangelische Stadtakademie München u.a.

24. Februar 2010

‘Die Machtfrau’ – Das Leben und Wirken von Hilde Benjamin. Vortrag von Marianne Brentzel in Münster. Eine Veranstaltung der RAG Westfalen in Kooperation mit dem Evangelisches Forum Münster.

25.-26. Februar 2010

DDR-Geschichte in der Schule. Workshop bei der Geschichtsmesse 20 Jahre Deutsche Einheit in Suhl. Eine Veranstaltung der RAG Sachsen-Anhalt in Kooperation mit der Landesbeauftragten für die Stasiunterlagen in Sachsen-Anhalt.

25. Februar 2010

Veranstaltungsreihe „Wir mussten ja alle mitmachen ...“, Einführungsvortrag Prof. Dr. Jens Flemming. Eine Veranstaltung der RAG Nordhessen-Südniedersachsen in der VHS Kassel in Kooperation mit der Gedenkstätte Breitenau u.a.

1. März 2010

Winter im Sommer – Frühling im Herbst. Buchlesung mit Dr. h.c. Joachim Gauck in Ludwigsburg. Eine Veranstaltung der RAG Baden-Württemberg in Kooperation mit dem Staatsarchiv und der VHS Ludwigsburg.

3. März 2010

Die zweite Schuld. Die Kirchen nach 1945. Mit Blick auf die Täter. Vortrag von Dr. Norbert Reck in München. Eine Veranstaltung der RAG München in Kooperation mit Evangelische Stadtakademie München u.a.

4. März 2010

Wunden, die nie ganz verheilten. Buchvorstellung mit dem Autor Hermann Vinke und Lesung mit Iris Berben. Eine Veranstaltung in Berlin des Ravensburger Buchverlags, Gegen Vergessen – Für Demokratie e.V., Stiftung Topographie des Terrors und Gedenkstätte deutscher Widerstand.

5. März 2010

Für Demokratie. Besuch im Landtag Hannover. Eine Veranstaltung der RAG Oldenburg-Ostfriesland.

5. März 2010

Repräsentanten des Internationalen Roten Kreuzes in Genf und des Internationalen Suchdienstes zum Informationsbesuch in der Ausstellung „Deutsch-Jüdisches Leben ...“ in Volkmarsen mit der RAG Nordhessen-Südniedersachsen.

7. März 2010

Deutsch-Jüdisches Leben in unserer Region im Laufe der Jahrhunderte. Ausstellung in Volkmarsen. Eine Veranstaltung der RAG Nordhessen-Südniedersachsen in Kooperation mit Rückblende gegen das Vergessen e.V.

7. März 2010

Mutige Menschen in der NS-Zeit. Vortrag von Ernst Klein in Volkmarsen. Eine Veranstaltung der RAG Nordhessen-Südniedersachsen.

10. März 2010

DDR-Geschichte in der Schule. Fortbildungsveranstaltung für Schülerinnen und Schüler in Lutherstadt Eisleben. Eine Veranstaltung der RAG Sachsen-Anhalt in Kooperation mit der Landesbeauftragten für die Stasiunterlagen in Sachsen-Anhalt.

10. März 2010

Die zweite Schuld. Die Kirchen nach 1945. Wie reden von Schuld, Leid und Versöhnung? Vortrag von Prof. Dr. Hans-Peter Heinz in München. Eine Veranstaltung der RAG München in Kooperation mit Evangelische Stadtakademie München u.a.

11. März 2010

20 Jahre Friedliche Revolution, Mauerfall und Wiedervereinigung. Vortrag von Joachim Gauck vor 200 Schülern in Rüsselsheim. Eine Veranstaltung der RAG Rhein-Main.

11. März 2010

20 Jahre Friedliche Revolution, Mauerfall und Wiedervereinigung. „Ist zusammengewachsen, was zusammengehört?“ Vortrag und Diskussion mit Joachim Gauck im Bürgerhaus Mörfelden-Walldorf. Eine Veranstaltung der RAG Rhein-Main und Stadt Mörfelden.

12. März 2010

80. Geburtstag von Werner Grube, Überlebender von Theresienstadt. Filmvorführung und Ansprache. Im Kulturhaus Milberthofen. Eine Veranstaltung der RAG München in Kooperation mit Initiative Stolpersteine.

12.-13. März 2010

„Wir sind ein Volk! Vom Runden Tisch zur deutschen Einheit“. Eine Akademietagung der RAG Westfalen in Kooperation mit der Akademie Franz-Hitze-Haus Münster, Geschichtsort Villa ten Hompel, Ost-West-Forum, Stadt Münster, Didaktisches Seminar der Universität Münster.

14. März 2010

Für Demokratie, Führung durch den Reichstag Berlin. Eine Veranstaltung der RAG Oldenburg-Ostfriesland.

16. März 2010

DDR-Geschichte in der Schule. Fortbildungsveranstaltung für Schülerinnen und Schüler in Hohenmölsen. Eine Veranstaltung der RAG Sachsen-Anhalt in Kooperation mit der Landesbeauftragten für die Stasiunterlagen in Sachsen-Anhalt.

17. März 2010

Die zweite Schuld. Die Kirchen nach 1945. Keine „unnötigen Schulbekenntnisse“. Vortrag von Dr. Björn Mensing in München. Eine Veranstaltung der RAG München in Kooperation mit Evangelische Stadtakademie München u.a.

18. März 2010

Jeder Mensch hat einen Namen. Buchvorstellung in der Ev. Kirche Tailfingen. Eine Veranstaltung der RAG Baden-Württemberg, Sektion Böblingen-Herrenberg-Tübingen.

18. März 2010

Veranstaltungsreihe „Wir mussten ja alle mitmachen ...“, Vortrag Prof. Dr. Wolfgang Benz über „Hitlers Künstler“. Eine Veranstaltung der RAG Nordhessen-Südwestfalen in der VHS Kassel in Kooperation mit der Gedenkstätte Breitenau u.a.

19. März 2010

DDR-Geschichte in der Schule. Fortbildungsveranstaltung für Schülerinnen und Schüler in Schönebeck. Eine Veranstaltung der RAG Sachsen-Anhalt in Kooperation mit der Landesbeauftragten für die Stasiunterlagen in Sachsen-Anhalt.

19. März 2010

Wunden, die nie ganz verheilten. Buchvorstellung mit dem Autor Hermann Vinke auf der Buchmesse in Leipzig. Eine Veranstaltung von Gegen Vergessen – Für Demokratie e.V. und dem Ravensburger Verlag.

19. März 2010

Jeder Mensch hat einen Namen. Buchvorstellung im Ev. Gemeindehaus Lemberg, Nagold. Eine Veranstaltung der RAG Baden-Württemberg, Sektion Böblingen-Herrenberg-Tübingen.

19.-21. März 2010

Seminar zum Thema Rechtsextremisten für Stipendiaten der Konrad-Adenauer-Stiftung. Eine Veranstaltung von Gegen Vergessen – Für Demokratie e.V. in Kooperation mit der Konrad-Adenauer-Stiftung.

22. März 2010

Die rechte Gefahr aus dem Osten. Lesung und Diskussion. Eine Veranstaltung von Gegen Vergessen – Für Demokratie e.V. in Kooperation mit der Friedrich-Naumann-Stiftung.

22.-23. März 2010

Zwei Balkone. Filmvorführungen und Zeitzeugengespräche zum Thema Zwangsarbeit in Frankfurt. Veranstaltungen der RAG Rhein-Main in Kooperation mit der Claudy Stiftung, der Bürgerstiftung Frankfurt sowie dem DGB Frankfurt.

23. März 2010

„Anwalt ohne Recht – Schicksale jüdischer Anwälte in Deutschland nach 1933“ Besuch der Ausstellung im Landgericht Münster von Mitgliedern und Freunden der Sektion Münsterland. Eine Veranstaltung der RAG Westfalen.

24. März 2010

DDR-Geschichte in der Schule. Fortbildungsveranstaltung für Schülerinnen und Schüler in Schönebeck. Eine Veranstaltung der RAG Sachsen-Anhalt in Kooperation mit der Landesbeauftragten für die Stasiunterlagen in Sachsen-Anhalt.

24. März 2010

Die zweite Schuld. Die Kirchen nach 1945. Verleugnet, verdrängt, verschwiegen. Vortrag von Dr. Jürgen Müller-Hohagen in München. Eine Veranstaltung der RAG München in Kooperation mit Evangelische Stadtakademie München u.a.

25. März 2010

DDR-Geschichte in der Schule. Fortbildungsveranstaltung für Schülerinnen und Schüler in Stassfurt. Eine Veranstaltung der RAG Sachsen-Anhalt in Kooperation mit der Landesbeauftragten für die Stasiunterlagen in Sachsen-Anhalt.

25. März 2010

Theatervorstellung „Der unbekannte Held. Ein Theaterstück über den Hitlerattentäter Georg Elser. Im DGB-Haus München. Veranstaltung der RAG München in Kooperation mit dem DGB-Bildungswerk Bayern u.a.

25. März 2010

Veranstaltungsreihe „Wir mussten ja alle mitmachen ...“, Film „Mephisto“ Eine Veranstaltung der RAG Nordhessen-Süd-niedersachsen in Kassel in Kooperation mit der Gedenkstätte Breitenau u.a.

25. März 2010

Hirschhagen zwischen gestern und morgen, Vortrag von Jürgen Jessen im Rathaus Melsungen. Eine Veranstaltung der RAG Nordhessen-Süd-niedersachsen.

29. März 2010

Winter im Sommer – Frühling im Herbst. Lesung und Gespräch mit Joachim Gauck in Tübingen. Eine Benefiz-Veranstaltung der RAG Baden-Württemberg, Sektion Böblingen-Herrenberg-Tübingen zugunsten der Gedenkstätte des KZ-Außenlagers Hailfingen-Tailfingen.

30. März 2010

DDR-Geschichte in der Schule. Fortbildungsveranstaltung für Schülerinnen und Schüler in Magdeburg. Eine Veranstaltung der RAG Sachsen-Anhalt in Kooperation mit der Landesbeauftragten für die Stasiunterlagen in Sachsen-Anhalt.

12.-18. April 2010

Deutsch-Polnisches Seminar für Studierende. Veranstaltung der RAG Baden-Württemberg in Kooperation mit der Universität Łódź und der GFPS im Studienhaus Wieseneck.

12.-18. April 2010

Zug der Erinnerung. Fahrt Rüsselsheimer Schüler nach Auschwitz mit Unterstützung von Gegen Vergessen – Für Demokratie. Eine Veranstaltung der RAG Rhein-Main.

14. April 2010

Treffen der Sprecherinnen und Sprecher der östlichen RAG in Berlin.

15. April 2010

Veranstaltungsreihe „Wir mussten ja alle mitmachen ...“, Vortrag Prof. Dr. Lothar Döhn „Gustav Gründgens – eine Karriere unter Hitler“. Eine Veranstaltung der RAG Nordhessen-Süd-niedersachsen in der VHS Kassel in Kooperation mit der Gedenkstätte Breitenau u.a.

15. April 2010

Als Jugendliche von Auschwitz nach Hessisch-Lichtenau, Zeitzeugenabend mit Blanka Pudler (Budapest) in der Gedenkstätte Breitenau. Eine Veranstaltung der RAG Nordhessen-Süd-niedersachsen.

16.-18. April 2010

Die zweite Schuld. Ursachen – Verantwortung – Perspektiven. Tagung in München. Eine Veranstaltung der RAG München in Kooperation mit der Akademie München uva.

17. April 2010

Die Endlösung und das Auswärtige Amt, Buchvorstellung von Christopher R. Browning. Eine Veranstaltung der RAG Baden-Württemberg in Kooperation mit dem Staatsarchiv der Uni Stuttgart.

22. April 2010

Das KZ-Bordell. Sexuelle Zwangsarbeit in nationalsozialistischen Konzentrationslagern. Vorstellung der Studie von Robert Sommer. Eine Veranstaltung der RAG Östliches Ruhrgebiet in Kooperation mit der Steinwache Dortmund.

22. April 2010

Stadtführung und Rundgang durch die Ausstellung „Deutsch-Jüdisches Leben...“ von Mitgliedern des Delegierten-Treffen der hessischen Gedenkstätten und Erinnerungs-Initiativen. Eine Veranstaltung geleitet durch die RAG Nordhessen-Süd-niedersachsen.

24. April 2010

Verlegung von Stolpersteinen in Rüsselsheim. Eine Veranstaltung der RAG Rhein-Main.

25. April 2010

Ausstellungseröffnung „Raoul Wallenberg und die Rettung der Budapester Juden“ in Kassel. Eine Veranstaltung der RAG Nordhessen-Süd-niedersachsen in Kooperation mit der Deutsch-Israelischen Gesellschaft u.a.

26. April 2010

Die Shoah im Bewusstsein der Gesellschaft Israels, Vortrag von Dr. Gideon Greif (Israel). Eine Veranstaltung der RAG Baden-Württemberg in Kooperation mit der VHS in Pforzheim.

26. April 2010

Die industrielle Massenvernichtung in Auschwitz-Birkenau; Der Aufstand im Vernichtungslager Sobibor. Vortrag von Dr. Gideon Greif (Israel). Eine Veranstaltung der RAG Baden-Württemberg in Kooperation mit dem Hebel-Gymnasium in Pforzheim.

26. April 2010

Die industrielle Massenvernichtung in Auschwitz-Birkenau; Der Aufstand im Vernichtungslager Sobibor. Vortrag von Dr. Gideon Greif (Israel). Eine Veranstaltung der RAG Baden-Württemberg in Kooperation mit dem Kepler-Gymnasium in Pforzheim.

26. April 2010

Was geht uns Israel an? Vortrag von Dr. Johannes Gerster in Rotenburg/F. Eine Veranstaltung der RAG Nordhessen-Süd-niedersachsen.

27. April 2010

Die Shoah im Bewusstsein der Gesellschaft Israels, Vortrag von Dr. Gideon Greif (Israel). Eine Veranstaltung der RAG Baden-Württemberg in Kooperation mit der Pädagogischen Hochschule in Ludwigsburg.

27. April 2010

Die Shoah aus dem Blickwinkel einer verliebten Frau in Amsterdam. Vortrag von Dr. Gideon Greif (Israel). Eine Veranstaltung der RAG Baden-Württemberg in Kooperation mit der VHS in Winnenden.

27. April 2010

Workshop mit dem Theaterpädagogischen Koffer „Kinder über den Holocaust“. Eine Veranstaltung von Gegen Vergessen – Für Demokratie e.V. in Kooperation mit dem Studienseminar Jülich.

27. April 2010

Die industrielle Massenvernichtung in Auschwitz-Birkenau; Der Aufstand im Vernichtungslager Sobibor. Vortrag von Dr. Gideon Greif (Israel). Eine Veranstaltung der RAG Baden-Württemberg in Kooperation mit dem Eduard-Spanger-Gymnasium in Filderstadt..

28. April 2010

Die industrielle Massenvernichtung in Auschwitz-Birkenau. Vortrag von Dr. Gideon Greif (Israel). Eine Veranstaltung der RAG Baden-Württemberg in Kooperation mit der Hochschule für Polizei in Villingen-Schwenningen.

28. April 2010

Die industrielle Massenvernichtung in Auschwitz-Birkenau; Der Aufstand im Vernichtungslager Sobibor. Vortrag von Dr. Gideon Greif (Israel). Eine Veranstaltung der RAG Baden-Württemberg in Kooperation mit der Anne-Frank-Realschule in Stuttgart.

28. April 2010

Die industrielle Massenvernichtung in Auschwitz-Birkenau; Der Aufstand im Vernichtungslager Sobibor. Vortrag von Dr. Gideon Greif (Israel). Eine Veranstaltung der RAG Baden-Württemberg in Kooperation mit dem Albertus-Magnus-Gymnasium in Stuttgart.

29. April 2010

Die Jeckes. Vortrag von Dr. Gideon Greif (Israel). Eine Veranstaltung der RAG Baden-Württemberg in Kooperation mit der Universität in Hohenheim.

29. April 2010

Die industrielle Massenvernichtung in Auschwitz-Birkenau; Der Aufstand im Vernichtungslager Sobibor. Vortrag von Dr. Gideon Greif (Israel). Eine Veranstaltung der RAG Baden-Württemberg in Kooperation mit Schramberger Schulen.

29. April 2010

Veranstaltungsreihe „Wir mussten ja alle mitmachen ...“, Vortrag Dr. Gunnar Richter „Die Chefs der Kassler Gestapo“. Eine Veranstaltung der RAG Nordhessen-Süd-niedersachsen in der VHS Kassel in Kooperation mit der Gedenkstätte Breitenau u.a.

30. April 2010

Die industrielle Massenvernichtung in Auschwitz-Birkenau; Der Aufstand im Vernichtungslager Sobibor. Vortrag von Dr. Gideon Greif (Israel). Eine Veranstaltung der RAG Baden-Württemberg in Kooperation mit der Helmut-Rau-Realschule in Mainhardt.

30. April 2010

Gedenzug anl. des 65. Jahrestages zur Erinnerung an den Todesmarsch von Dachau. Eine Veranstaltung der RAG München in Kooperation mit dem Katholikenrat der Region München und des Bezirksausschusses Pasing-Obermenzing.

30. April 2010

Die industrielle Massenvernichtung in Auschwitz-Birkenau; Der Aufstand im Vernichtungslager Sobibor. Vortrag von Dr. Gideon Greif (Israel). Eine Veranstaltung der RAG Baden-Württemberg in Kooperation mit der Leonhard-Kern-Realschule in Schwäbisch-Hall.

1. Mai 2010

Amsterdam auf jüdischen Spuren, u.a. Besuch des Anne-Frank-Hauses. Eine Veranstaltung der RAG Oldenburg-Ostfriesland.

4. Mai 2010

Valentin Senger und der Widerstand in Frankfurt a.M.. Vorträge von Axel Ulrich und Barbara Bromberger sowie Lesung von Texten in der Stadtbibliothek Frankfurt-Sachsenhausen. Eine Veranstaltung der RAG Rhein-Main in Kooperation mit der Stadtbibliothek Frankfurt, dem Jüdischen Museum und dem Studienkreis Deutscher Widerstand.

6.-7. Mai 2010

Unrechtsstaat DDR – Willkür, Gewalt, Macht. 21. Bautzen-Forum. Eine Veranstaltung der Friedrich-Ebert-Stiftung in Kooperation mit Gegen Vergessen – Für Demokratie e.V.

7. Mai 2010

Fest der Freiheit. Europa feiert. Feiert Europa. Eine Musik-Veranstaltung der RAG Rhein-Ruhr West in Duisburg. Kooperationspartner: Europa-Union Deutschland, Deutsch Französische Gesellschaft, Deutsch-Italienische Gesellschaft, Deutsch-Britische Gesellschaft, Katholische Arbeitnehmer-Bewegung, Evangelische Gemeinde.

7. Mai 2010

Argumentationstraining gegen rechte Stammtischparolen. Eine Veranstaltung von Gegen Vergessen – Für Demokratie e.V., Bundeszentrale für politische Bildung, Friedrich-Ebert-Stiftung.

7. Mai 2010

„Imshauser Gespräch“: Online-Beratung gegen Rechtsradikalismus mit Martin Ziegenhagen. Eine Veranstaltung der RAG Nordhessen-Süd-niedersachsen bei der Stiftung Adam von Trott zu Solz in Imshausen.

10. Mai 2010

Jugendwerkhöfe in der DDR. Lesung mit Grit Poppe und Zeitzeugengespräch mit Stefan Lauter im Gymnasium Nieder-Olm. Eine Veranstaltung der RAG Rhein-Main in Kooperation mit der Bundesstiftung Aufarbeitung der SED-Diktatur.

11. Mai 2010

Besuch des Internationalen Suchdienstes in Bad Arolsen mit Joachim Gauck. Eine Veranstaltung der RAG Nordhessen-Süd-niedersachsen.

10.-11. Mai 2010

Prävention durch mediale Präsenz und Niedrigschwelligkeit. Erfahrungen der Online-Beratung gegen Rechtsextremismus. Vortrag auf dem Deutschen Präventionstag von Gegen Vergessen – Für Demokratie e.V.

12. Mai 2010

Wiedereröffnung der Ausstellung: 15 Jahre Verein Rückblende gegen das Vergessen – 10 Jahre Zusammenarbeit mit Gegen Vergessen – Für Demokratie e.V. Eine Veranstaltung der RAG Nordhessen-Süd-niedersachsen in Kooperation mit Rückblende gegen das Vergessen e.V. in Volkmarshausen.

12. Mai 2010

Keine Zukunft ohne Erinnerung, Festvortrag von Dr. h.c. Joachim Gauck in der Stadthalle Volkmarshausen. Veranstaltung der RAG Nordhessen-Süd-niedersachsen in Kooperation mit Rückblende gegen das Vergessen e.V.

14. Mai 2010

Exkursion einer Oberstufenklasse der Integrativen Waldorfschule Eemendingen in das KZ Struthof-Natzweiler. Eine Veranstaltung mit Unterstützung der RAG Baden-Württemberg, Sektion Südbaden.

19. Mai 2010

Lesung und Zeitzeugengespräch mit Herbert Westenburger in der Stadtbibliothek Frankfurt sowie Vorstellung der „Bibliothek der Alten“ durch das Historische Museum. Eine Veranstaltung der RAG Rhein-Main in Kooperation mit der Stadtbibliothek Frankfurt und dem Historischen Museum.

19. Mai 2010

Katholizismus und Antisemitismus, Vortrag von Dr. Bernd Weber in der Geschichtsort Villa ten Hompel Münster. Eine Veranstaltung der RAG Westfalen in Kooperation mit der Gesellschaft f. Christl.-Jüd. Zusammenarbeit u.a.

27. Mai 2010

Doping in der Leistungsgesellschaft. Ein Gespräch mit der ehemaligen DDR-Weltklassesprinterin Ines Geipel im Haus am Dom, Frankfurt. Eine Veranstaltung der RAG Rhein-Main in Kooperation mit dem Akademischen Zentrum Rabanus Maurus.

27.-28. Mai 2010

Gedenkstättenfahrt Bergen-Belsen. Fahrt mit Schülerinnen und Schülern oberer Gymnasialstufen. Eine Veranstaltung der RAG Oldenburg-Ostfriesland.

27.-29. Mai 2010

Bundesweites Gedenkstättenseminar in Hinzert/Trier. Die Geschichte der Polizeihaftlager. Das Beispiel des SS-Sonderlagers Hinzert. Eine Veranstaltung von Bundeszentrale für politische Bildung, Stiftung Topographie des Terrors, Gegen Vergessen – Für Demokratie e.V., Katholische Akademie Trier, Rheinland-Pfälzische Landeszentrale für politische Bildung, NS-Dokumentationszentrum Rheinland-Pfalz, --Gedenkstätte SS-Sonderlager/KZ Hinzert.

1. Juni 2010

Rechtsextremismus und Internet. Vorstellung der Online-Beratung gegen Rechtsextremismus auf der Tagung der Leiter der Landeszentralen für politische Bildung.

4. Juni 2010

DDR-Geschichte in der Schule. Fortbildungsveranstaltung für Medienstellenmitarbeiterinnen und Mitarbeiter in Thale. Eine Veranstaltung der RAG Sachsen-Anhalt in Kooperation mit der Landesbeauftragten für die Stasiunterlagen in Sachsen-Anhalt.

6. Juni 2010

Einweihung der KZ-Gedenkstätte Hailfingen-Tailfingen. Eine Veranstaltung der Stadt Rotenburg und der Gemeinde Gäufelden in Kooperation mit der RAG Baden-Württemberg, Sektion Böblingen-Herrenberg-Tübingen.

7. Juni 2010

DDR-Geschichte in der Schule. Fortbildungsveranstaltung für Schülerinnen und Schüler in Weißenfels. Eine Veranstaltung der RAG Sachsen-Anhalt in Kooperation mit der Landesbeauftragten für die Stasiunterlagen in Sachsen-Anhalt.

8. Juni 2010

Die Würde des Menschen ist unantastbar. Zeitzeugengespräch mit Mordechai Ciechanover im Goldberg-Gymnasium in Sindelfingen. Eine Veranstaltung der RAG Baden-Württemberg, Sektion Böblingen-Herrenberg-Tübingen.

9. Juni 2010

DDR-Geschichte in der Schule. Fortbildungsveranstaltung für Schülerinnen und Schüler in Weißenfels. Eine Veranstaltung der RAG Sachsen-Anhalt in Kooperation mit der Landesbeauftragten für die Stasiunterlagen in Sachsen-Anhalt.

9.-10. Juni 2010

Gedenkstättenfahrt Bergen-Belsen. Fahrt mit Schülerinnen und Schülern oberer Gymnasialstufen. Eine Veranstaltung der RAG Oldenburg-Ostfriesland.

12. Juni 2010

Internationaler Suchdienst Bad Arolsen: Führung durch das Archiv und Informationsgespräch. Eine Veranstaltung von Gegen Vergessen – Für Demokratie e.V. in Bad Arolsen und Volkmarsen.

15. Juni 2010

DDR-Geschichte in der Schule. Fortbildungsveranstaltung für Schülerinnen und Schüler in Zeitz. Eine Veranstaltung der RAG Sachsen-Anhalt in Kooperation mit der Landesbeauftragten für die Stasiunterlagen in Sachsen-Anhalt.

16. Juni 2010

Rechtsextremismusprävention an Hochschulen, Vortrag von Martin Ziegenhagen, Gegen Vergessen – Für Demokratie e.V. in der Fachhochschule Remagen.

17. Juni 2010

Solidarnosc 1980 „...drum hat er Stiefel im Gesicht nicht gern!“ mit Dr. Günther Neumann. Eine Vortragsveranstaltung mit anschl. Diskussion im Rathaus Duisburg. Eine Veranstaltung der RAG Rhein-Ruhr West.

18. Juni 2010

Geschützter Grünbestand. Das KZ-Außenlager Hailfingen-Tailfingen. Ein Dokumentarfilm. Vorführung mit Einführung im Tübinger Museum der RAG Baden-Württemberg, Sektion Böblingen-Herrenberg-Tübingen.

18. Juni 2010

Zeitzeugengespräch mit Franz Josef Müller, Weiße Rose, in Heidelberg. Eine Veranstaltung der RAG Baden-Württemberg in Kooperation mit der Reichspräsident-Friedrich-Ebert-Gedenkstätte.

18. Juni 2010

„Lebenswege und Schicksale jüdischer Kinder aus Nordhessen“ Workshop mit Schülern des Beruflichen Gymnasiums Korbach. Eine Veranstaltung der RAG Nordhessen-Südniedersachsen.

18. Juni 2010

Präsentation von Gegen Vergessen – Für Demokratie e.V. auf dem 7. Berlin-Brandenburgischen Forum für zeitgeschichtliche Bildung in Berlin.

21. Juni 2010

DDR-Geschichte in der Schule. Fortbildungsveranstaltung für Schülerinnen und Schüler in Magdeburg. Eine Veranstaltung der RAG Sachsen-Anhalt in Kooperation mit der Landesbeauftragten für die Stasiunterlagen in Sachsen-Anhalt.

22. Juni 2010

DDR-Geschichte in der Schule. Fortbildungsveranstaltung für Schülerinnen und Schüler in Magdeburg. Eine Veranstaltung der RAG Sachsen-Anhalt in Kooperation mit der Landesbeauftragten für die Stasiunterlagen in Sachsen-Anhalt.

22. Juni 2010

Jugendwerkhöfe in der DDR. Lesung mit Grit Poppe und Zeitzeugengespräch mit Stefan Lauter im Karl-Rehbein-Gymnasium in Hanau. Eine Veranstaltung der RAG Rhein-Main in Kooperation mit der „Bundesstiftung Aufarbeitung der SED-Diktatur“.

22. Juni 2010

Jugendwerkhöfe in der DDR. Lesung mit Grit Poppe und Zeitzeugengespräch mit Stefan Lauter in der Otto-Hahn-Gesamtschule in Hanau. Eine Veranstaltung der RAG Rhein-Main in Kooperation mit der „Bundesstiftung Aufarbeitung der SED-Diktatur“.

28. Juni 2010

Online-Beratung gegen Rechtsextremismus, Vortrag Martin Ziegenhagen, Gegen Vergessen – Für Demokratie e.V. auf der FES Konferenz „Demokratie braucht Qualität“, in Berlin.

30. Juni 2010

"Grenzüberschreitungen". Präsentation der Siegerfilme eines internationalen Kurzfilmfestivals der Stiftung "Erinnerung, Verantwortung und Zukunft" und des Goethe-Instituts zu den Hinterlassenschaften der Grenzüberschreitungen von 1939 sowie den gesellschaftlichen Folgen von 1989. Eine Veranstaltung der RAG Rhein-Main im Programmkino CineMayence in Mainz.

30. Juni 2010

Auf den Spuren der jüdischen Gemeinde Volkmarshausen, eine Veranstaltung der RAG Nordhessen-Südniedersachsen mit Schülern aus Rhoden.

8. Juli 2010

Der Badische Landtag 1918-1933, Buchvorstellung mit Michael Braun und Dr. Alfred Geisel in Heidelberg. Eine Veranstaltung der RAG Baden-Württemberg in Kooperation mit der Reichspräsident-Friedrich-Ebert-Gedenkstätte.

14. Juli 2010

Enthüllung der Erinnerungsstele an den ehemaligen polnischen Zwangsarbeiter Czesław Trzcziński in Bretzfeld. Eine Veranstaltung der RAG Baden-Württemberg.

15. Juli 2010

Die rechte Szene in Baden-Württemberg. Podiumsdiskussion in Rottweil. Eine Veranstaltung der RAG Baden-Württemberg in Kooperation mit der Friedrich-Ebert-Stiftung.

24. Juli-8. August

Ohlsdorfer Friedensfest. Das Friedensfest erinnert an die Bombenangriffe im Sommer 1943 am entsprechenden Mahnmal und den Gräbern in Ohlsdorf und verhindert durch Präsenz vor Ort, dass sich Rechtsextreme des Ortes und des Gedenkens in diesen Tagen bemächtigen. Beteiligung der RAG Hamburg in Kooperation mit dem Landesverband des Volksbundes Deutscher Kriegsgräberfürsorge und der Anstalt Hamburger Friedhöfe.

30. Juli 2010

Das Schwarzwaldorf Yach im Zweiten Weltkrieg. Buchvorstellung von Heiko Haumann und Besuch des Heimatmuseums Yach. Eine Veranstaltung der RAG Baden-Württemberg, Sektion Südbaden.

10. August 2010

Gedenkstättenfahrt Bergen-Belsen. Fahrt mit Schülerinnen und Schülern oberer Gymnasialstufen. Eine Veranstaltung der RAG Oldenburg-Ostfriesland.

12. August 2010

Fluchtgeschichten. Lesungen. Eine Veranstaltung in Berlin von Gegen Vergessen – Für Demokratie e.V. in Kooperation mit der Gedenkstätte Berliner Mauer.

21.-22. August 2010

Präsentation von Gegen Vergessen – Für Demokratie e.V. auf dem Tag der offenen Ministerien im Bundespresseamt in Berlin.

24. August 2010

Pressekonferenz „Strategien gegen Hasse 2.0“, eine Veranstaltung der Bundeszentrale für politische Bildung in Zusammenarbeit mit Gegen Vergessen – Für Demokratie e.V. und jugendschutz.net in Berlin.

1. September 2010

„Licht in der Finsternis“ Zum Gedenken an den Kriegsbeginn am 1. September 1939, Veranstaltung mit Musik, Rezitationen und einer Kunstinstallation von Rika Unger im Geschichtsort Villa ten Hompel Münster. Eine Veranstaltung der RAG Westfalen in Kooperation mit der Gesellschaft f. Christl.-Jüd. Zusammenarbeit u.a.

9. September 2010

Ein Tag im September. Filmvorführung in Erinnerung an die Geiselnahme und Ermordung der israelischen Sportler bei den Olympischen Spielen in München 1972. Eine Veranstaltung der RAG München in Kooperation mit dem DGB-Bildungswerk und der Münchner Stadtbibliothek.

10.-11. September 2010

20 Jahre Deutsche Einheit. Gestern IM, heute Parteifreund. Tagung in Bad Boll. Eine Veranstaltung der RAG Baden-Württemberg in Kooperation mit der Ev. Akademie Bad Boll.

11. September 2010

Besichtigung der Gedenkstätte Mittelbau Dora. Eine Veranstaltung der RAG Oldenburg-Ostfriesland.

13. September 2010

Wenn es ein Paradies gibt – eine Geschichte von Angst, Freundschaft, Tod und Überleben“, Buchlesung mit Markus Lemke. Eine Veranstaltung der RAG Östliches Ruhrgebiet in Kooperation mit der NW-Auslandsgesellschaft in Dortmund.

14. September 2010

Die Feierlichkeiten in Riga aus Anlass des 10jährigen Bestehens des Riga-Komitees, Vortrag von Winfried Nachtwei in Münster. Eine Veranstaltung der RAG Westfalen in Kooperation mit dem Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge Münster.

15. September 2010

Online-Beratung gegen Rechtsextremismus, Vortrag Dr. Kirsten Thiemann und Martin Ziegenhagen bei der Opferperspektive Potsdam, in Berlin.

17. September 2010

„Belsen Trial 1945 Lueneburg“, Konferenz, Veranstaltung in Kooperation mit der RAG Hannover-Braunschweig.

18. September 2010

Exkursion zur Burg Vogelsang, Eifel. Eine Veranstaltung der RAG Mittelrhein.

16.-18. September 2010

Im Wandel von der Zeitgeschichte zur Geschichte. Perspektiven der Erinnerungskultur 20 Jahre nach der deutschen Einheit. Bundesweites Gedenkstättenseminar in Schwerin. Eine Veranstaltung von Bundeszentrale für politische Bildung, Stiftung Topographie des Terrors, Gegen Vergessen – Für Demokratie e.V., Politische Memoriale e.V.

23. September 2010

Geschichtsvermittlung in der Einwanderungsgesellschaft – Grundlagen, Erkenntnisse und Perspektiven, I. Fachgespräch in Berlin im Rahmen des Projektes ‚Praktische Geschichtsvermittlung in der Einwanderungsgesellschaft‘ von Gegen Vergessen – Für Demokratie e.V. in Kooperation mit der Bundeszentrale für politische Bildung.

25. September 2010

Amsterdam auf jüdischen Spuren, u.a. Besuch des Anne-Frank-Hauses. Eine Veranstaltung der RAG Oldenburg-Ostfriesland.

27. September 2010

Online-Beratung gegen Rechtsextremismus, Vortrag Martin Ziegenhagen und Dr. Kirsten Thiemann bei Fachforum Online-Beratung der Georg-Siemon-Ohm Fachhochschule Nürnberg.

28. September 2010

Betriebsausflug in die Gaskammer, Lesung mit Bernhard Selting in Ravensburg. Eine Veranstaltung der RAG Baden-Württemberg in Kooperation mit dem Zentrum für Psychiatrie Ravensburg.

28. September-1. Oktober 2010

Präsentation von Gegen Vergessen – Für Demokratie e.V. auf dem 48. Deutschen Historikertag in Berlin.

2. Oktober 2010

Der Nationalsozialismus und die Gegenwart, Symposium zum 70. Geburtstag von Wilfried Wiedemann, u.a. mit Justizminister Bernd Busemann und Prof. Dr. Bernd Faulenbach. Eine Veranstaltung der RAG Hannover.

2.-3. Oktober 2010

Für Demokratie. Tag der Deutschen Einheit in Berlin. Eine Veranstaltung der RAG Oldenburg-Ostfriesland.

4. Oktober 2010

Veranstaltungsreihe „Wir mussten ja alle mitmachen ...“, Vortrag Prof. Dr. Lothar Döhn „Das Staatstheater Kassel und der Nationalsozialismus“. Eine Veranstaltung der RAG Nordhessen-Süd-niedersachsen in der VHS Kassel in Kooperation mit der Gedenkstätte Breitenau u.a.

6. Oktober 2010

Das Idol: Der DDR-Liedermacher Ernst Busch – eine kritische Analyse, mit Jochen Voit. Eine Veranstaltung der RAG Östliches Ruhrgebiet in Kooperation mit der Mahn- und Gedenkstätte Steinwache in Dortmund.

7. Oktober 2010

Veranstaltungsreihe „Wir mussten ja alle mitmachen ...“, Vortrag Prof. Dr. Jens Flemming. Eine Veranstaltung der RAG Nordhessen-Süd-niedersachsen in der VHS Kassel in Kooperation mit der Gedenkstätte Breitenau u.a.

8. Oktober 2010

DDR-Geschichte in der Schule. Fortbildungsveranstaltung für Lehrerinnen und Lehrer in Halle an der Saale. Eine Veranstaltung der RAG Sachsen-Anhalt in Kooperation mit der Landesbeauftragten für die Stasiunterlagen in Sachsen-Anhalt und Uni Magdeburg/LISA.

12. Oktober 2010

Vom Verlieren und (Wieder-)Finden der Geschichte. Die NS-Euthanasieverbrechen vor 70 Jahren, Gedenkveranstaltung. Eine Veranstaltung der RAG Baden-Württemberg in Kooperation mit Theaterhaus Stuttgart, Gedenkstätte Grafeneck und AnStiftern Stuttgart.

12. Oktober 2010

Online-Beratung gegen Rechtsextremismus, Vortrag Martin Ziegenhagen bei der Spießtagung der Deutschen Bundeswehr in Hannover.

13. Oktober 2010

Online-Beratung gegen Rechtsextremismus, Vortrag Martin Ziegenhagen bei der Deutschen Sportjugend in Frankfurt/Main.

15. Oktober 2010

Der Nationalsozialismus in der praktischen Geschichtsvermittlung, II: Fachgespräch in Berlin im Rahmen des Projektes ‚Praktische Geschichtsvermittlung in der Einwanderungsgesellschaft‘ von Gegen Vergessen – Für Demokratie e.V. in Kooperation mit der Bundeszentrale für politische Bildung.

17. Oktober 2010

Enthüllung der Gedenksteine zur Erinnerung an deportierte jüdische Mitbürgerinnen und Mitbürger nach Gurs in Neckarzimmern. Eine Veranstaltung der RAG Baden-Württemberg in Kooperation mit der Tagungsstätte der Ev. Jugend Neckarzimmern.

20. Oktober 2010

„Operativer Vorgang“ Evangelische Studierende Gemeinde Greifswald. Geistige Heimat ESG – Auch geistiges Bollwerk gegen das MfS?, Vortrag von Wolfgang Gräfe in Greifswald. Eine Veranstaltung der RAG Mecklenburg-Vorpommern in Kooperation mit der Ev. Studierenden Gemeinde Greifswald.

20. Oktober - 22. Dezember 2010

Ausstellung „70jährige Wiederkehr der Deportation nach Gurs“ in Freiburg. Während der Ausstellung finden zahlreiche Vorträge statt. Eine Veranstaltung der RAG Baden-Württemberg, Sektion Südbaden in Kooperation mit der Katholischen Akademie Freiburg.

21. Oktober 2010

Workshopleitung durch Martin Ziegenhagen zum Thema qualifizierte Elternberatung bei der Ergebniskonferenz des Bundesprogramms Vielfalt tut gut – Jugend für Vielfalt, Toleranz und Demokratie, in Berlin.

23. Oktober 2010

Kundgebung/Demonstration gegen ein Nazi-Zentrum in Söllingen, in Rheinmünster-Söllingen. Eine Veranstaltung der RAG Baden-Württemberg.

25. Oktober 2010

Deportation nach Gurs 1940. Begegnungen mit Zeitzeugen. Eine Veranstaltung in Freiburg unter Mitwirkung der RAG Baden-Württemberg, Sektion Südbaden.

26. Oktober 2010

Terror ohne System – Die frühen Konzentrationslager, Vortrag von Prof. Dr. Wolfgang Benz. Eine Veranstaltung in Ulm der RAG Baden-Württemberg in Kooperation mit der Ulmer VHS und dem Dokumentationszentrum Oberer Kuhberg.

28. Oktober 2010

Veranstaltungsreihe „Wir mussten ja alle mitmachen ...“, Vortrag von Konrad Nachtwey „Hitlers Architekten“. Eine Veranstaltung der RAG Nordhessen-Südniedersachsen in der VHS Kassel in Kooperation mit der Gedenkstätte Breitenau u.a.

28. Oktober 2010

Paul de Lagarde und die Ursprünge des modernen Antisemitismus, Vortrag von Prof. Dr. Ulrich Sieg in Münster. Eine Veranstaltung der RAG Westfalen in Kooperation mit der Gesellschaft f. Christl.-Jüd. Zusammenarbeit und dem Evangelischen Forum.

30. Oktober 2010

Krieg – Traumatisierung – Erinnerung. Ein Studientag u.a. mit dem Psychoanalytiker Dr. Werner Bohleber und der Autorin Sabine Bode ("Die vergessene Generation"), veranstaltet von der Katholischen Akademie Rabanus Maurus in Kooperation mit Pax Christi und der RAG Rhein-Main.

30. Oktober 2010

Gedenkonzert anlässlich der Zerstörung der Kathedrale von Coventry vor 70 Jahren. War Requiem von Benjamin Britten in Köln. Werkeinführung von Anita Lasker-Wallfisch. KölnChor in Zusammenarbeit mit Gesprächskreis Geschichte der Friedrich-Ebert-Stiftung und der RAG Mittelrhein.

(216)